

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.
Wagner, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gerndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-spaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafel geliefert wird.

Unterlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 41.

Bromberg, Dienstag, den 18. Februar.

1902.

Politische Wochenschau.

„Anschläge macht' ich, schlimme Einleitungen“... Die englischen Ränkeschmeide, die dies Geständnis nicht als III. getrost auf ihre Intrigue gegen die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika anwenden können, haben sich kläglich in einer Schlinge gefangen. Die außergewöhnliche Dreistigkeit, Deutschland als den interventionsunfähigen Feind der Union, Großbritannien als ihren Bufenfreund auszugeben, ist durch die außergewöhnliche Allenöffentlichung des „Reichsanzeigers“ in einer Weise beleuchtet und zurückgewiesen worden, daß die Intriganten jenseits des Kanals für einige Zeit wenigstens „genug“ haben dürften. Ihr Mißerfolg ist nicht nur objektiv, sondern auch subjektiv auf beiden Halbkugeln in die Erscheinung getreten. Darüber zunächst freuen wir uns; sodann aber deswegen, weil die Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ ein neues und ganz eindeutiges Symptom dafür ist, daß die Leiter unserer auswärtigen Politik gegen internationale Zettlungen nicht weniger entschieden und nicht weniger wirksam vorgehen, als sie durch kluge Korrektheit des eigenen Verhaltens von anderen Seiten sich unterscheiden.

Kann der Reichstanzler auf die Wirkung seiner Alledition mit Zufriedenheit blicken, so wird er einstweilen gar nicht durch die Früchte erbaut sein, die sein im Deutschen Landwirtschaftsrath abgegebener Vorkollimatorium bisher getragen hat. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirtschaft hat sich, wenn auch die Tonart der Stimmsführer gedämpfter als in früheren Jahren war, gegen das Ultimatum — die Regierungsvorlage — erklärt, und die Vorkollimatorium sahnte wiederum zwei Beschlüsse, welche die Regierung verwirft: den über die Beseitigung indirekter Gemeindeforderungen und den über das Inkrafttreten des Zolltarifs am 1. Januar 1905. Was jetzt über einen Merkmalen, von der Mehrheit gebilligten „Verordnungsentwurf“ betrifft, der Mindestzölle verlaute, ist ebenfalls mit dem Ultimatum des Reichstanzlers unvereinbar. Das schließt freilich eine spätere Nachgiebigkeit der Mehrheitsparteien nicht aus. Die Rede des Grafen v. Bülow, die er am 10. Februar in der Reichstags-Sitzung hielt, deutet schon jetzt darauf hin, daß bei den Konfessionen die Regierung sich Einigung auf die Regierungsvorlage vorbehalten ist. Das Zentrum ist sich offenbar noch nicht klar, wieviel es auf die agrarischen Wünsche in Baiern und im Rheinlande Rücksicht nehmen muß, die große Mehrheit der Nationalliberalen ist für die Regierungsvorlage. Der naheliegende „Krisis in der Zolltariffkommission ist eine Personalkrise vorausgegangen.“ Herr von Kardorff hat als Vorsitzender resigniert. Ob das Zentrum jetzt den Vorstoß übernehmen wird? Oder ob es noch einen zweiten Vorstoß, bezw. eine zweite Partei, sich vorbehalten lassen wird, um dann als „Retter in der Noth“ zu erscheinen?

Diese Kommissionsberatungen, die Fülle landwirtschaftlicher Konferenzen und der Prozeß in Kassel thäten dem Interesse an den Plenarberatungen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses umso mehr Abbruch, je weniger dieselben, von einer budgetrechtlichen Streitfrage abgesehen, an sich geeignet waren, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Mit einem neuen, einem heiteren Auge müssen die Engländer die politischen Ereignisse der letzten Woche betrachten. Sie haben allen Grund, mit Wohlmut an das alte Wort „Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ zu denken. Sie hatten es sich so nett ausgedacht, die Reise des Prinzen Heinrich durch eine kleine Mißverständlichkeit zu stören, und so verbreiteten sie die lägenhafte Nachricht über angebliche deutsche Interventionen während des spanisch-amerikanischen Krieges. Die deutsche Regierung ging mit dankenswerter Energie und Promptheit gegen die englischen Entstellungen vor und stellte allemal fest, daß damals England und nicht Deutschland eine Intervention angeregt hatte, und daß besonders Kaiser Wilhelm sich mit aller Schärfe gegen eine derartige Intervention ausgesprochen hätte. Nun ist dem Lord Cranborne nichts weiter übrig geblieben, als in einer gewundenen Erklärung dem englischen Botschafter in Washington, Paunceforte, der angeblich auf eigene Faust und ohne Verbindung mit seiner Regierung vorgegangen sein soll, die ganze Schuld aufzubürden. Kläglich, höchst kläglich! Es würde sicherlich wegen dieses durch eigenes Ungeheiß hervorgerufenen, für England recht fatalen Zwischenfalles der Regierung von der Opposition gründlich eingeholt werden, wenn nicht der Abschluß des Bündnisses mit Japan ein erhebliches Plus auf das Konto der Regierung brächte. Freilich stimmt dieses Bündnis recht wenig mit den stolzen Erklärungen überein, die eine Reihe englischer Würdenträger vor einigen Wochen wie auf Vereinbarung abgab: daß nämlich England auf die unfeindliche Gefinnung der ganzen Welt „pfeifen“ könne, weil es durch die enge Verbindung mit seinen Kolonien stark genug sei. Diese Uebereizung kann

doch nur sehr kurze Zeit vorgehalten haben, sonst hätte man sich mit dem Abschluß und der Publikation des Bündnisses nicht gar so sehr beeilt.

Für Rußland, gegen das sich das Bündnis zweifellos richtet, traf es sich günstig, daß in demselben Augenblicke, in dem die Publikation stattfand, der österreichische Thronfolger sich am Hofe des Zaren befand und durch seinen Besuch dokumentierte, daß die Spannung, die in früheren Jahren zwischen den beiden Kaiserthronen bestand, gemindert ist. Auch für Oesterreich ist das gute Verhältnis zu Rußland natürlich von Wichtigkeit. Leider aber haben durch den Besuch des Thronfolgers am russischen Hofe die innerpolitischen Verhältnisse der habsburgischen Monarchie eine neue Erübnng erfahren. Die Absicht des Thronfolgers, sich auf der Reise von dem Grafen Tichy, dem Führer der ungarischen Alerikalen, begleiten zu lassen, hat in Ungarn sehr verstimmt, und der ungarische Ministerpräsident wußte es durchzusehen, daß der Thronfolger diese Absicht aufgeben mußte. Darüber war natürlich der Thronfolger sehr verstimmt, und so sieht man denn auch in Ungarn ohne Freude der Zeit entgegen, da der Thronfolger bereinst selbst das Szepter in die Hand zu nehmen berufen sein wird.

Zur Reform des Juristischen Studiums.

Man schreibt uns: Die Einführung des Zwischenzeugnisses nach dem neuen preussischen Gesetzentwurf über die Vorbereitung zum höheren Juristischen Examen regt Fragen an, die in der betreffenden Debatte des Abgeordnetenhauses kaum berührt worden sind, deren Wichtigkeit aber darum dieselbe bleibt. Das Zwischenzeugnis soll keine Zwischenprüfung sein, es soll nur dazu dienen, „die Ordnungsmäßigkeit des bisherigen Rechtsstudiums“ zu sichern. Ausdrücklich stellt die Begründung den Satz auf, „daß nicht das Maß des erlangten materiellen Wissens auf gewissen Gebieten, sondern nur der Studiengang selbst unter Kontrolle gestellt werden soll“. Wozu denn nun die Maßregel? Die Begründung erkennt an, daß „jede Vermehrung der Prüfungen ein thörichtes und vermeinerliches Uebelstand ist“. Entweder also wird das Zwischenzeugnis, wenn es überhaupt etwas bedeuten soll, zu einer leeren Formalität, die alsdann aber nichts bedeutet, oder die „Ordnungsmäßigkeit des Studienganges“ wächst sich zur unperfekten Schablone aus, von der abzuweichen der Student bei Strafe des Semesterverlustes fürchten wird. Damit wird nicht bloß die wahre Bildung der studierenden Jugend, sondern jede natürliche, den Bedürfnissen des Studenten wie der Individualität des Lehrers folgende Weiterentwicklung des Unterrichts hintangehalten. Auch die Möglichkeit, etwa Staatsrecht oder Strafrecht schon im ersten Semester zu hören, wenn gerade die Person des Lehrers dazu auffordert, und gerade zu diesem Zwecke eine fremde Universität aufzusuchen, wird schwinden und das Studium des öffentlichen Rechts hierdurch noch weiter zurückgebrängt werden. Das Zwischenzeugnis führt eine Schulzucht ein, die nicht auf die Universität gehört.

Nun macht aber Professor Rosin in Freiburg im jüngsten Heft der „Deutschen Juristenzeitung“ noch auf einen weiteren schwerwiegenden Uebelstand aufmerksam, der von dem Zwischenzeugnis zu befürchten ist, nämlich eine Beschränkung der akademischen Freizügigkeit. Die Begründung selber rednet mit dieser Folge, indem sie nur noch „hofft“, daß sich der Zwang zu besserer Ausnutzung der ersten Semester mit der Wahrung der berechtigten Studienfreiheit und der Freizügigkeit werde vereinigen lassen. Mit anderen Worten: Die preussische Justizverwaltung will die außerpreussischen Universitäten zwingen, dieselbe mechanische Einrichtung zu treffen, und selbst wenn das geschehen ist, wird es immer noch vom Belieben der zuständigen preussischen „Stelle“ abhängen, die Studienreise über den Besuch außerpreussischer Universitäten so streng wie möglich zu prüfen. Professor Rosin hat in zweifelloser Uebereinstimmung mit seinen Kollegen auf den nichtpreussischen und in wahrer scheinlicher Uebereinstimmung mit den meisten seiner Kollegen auf den preussischen Universitäten den bringenden Wunsch, daß die preussische Regierung sich mit der Einführung des Zwischenzeugnisses, die ja gewiß nicht dränge, noch Zeit lasse. Er schreibt: „Möge man doch der breiteren Öffentlichkeit, der nahen Stimme des Juristenstandes die Möglichkeit der Aussprache gewähren. Vielleicht, daß durch das Verweilen noch eine andere Uebereizung allmählich reist, wozu ich freilich wenig Hoffnung habe, die Uebereizung, daß diese ganze zerrüttete Regelung der juristischen Vorbildung durch 26 einzelstaatliche Ministerien, von denen eines das Zwischenzeugnis einführt, das andere das Zwischenzeugnis, das dritte wieder etwas ganz Neues erfindet, mit der Einheit unseres Reiches, unserer Reichsgesetzgebung und unseres deutschen Juristenstandes im grellsten Widerspruch steht, und daß, wenn man schon die einheitliche Regelung durch das Reich vermahnt, wenigstens eine

Vereinbarung unter den Regierungen dem heranwachsenden deutschen Juristenstande geben sollte, was ihm gebührt: eine deutsche Vorbildung zum deutschen Juristen!“

Wenn der Verfasser „wenig Hoffnung“ hat, daß die Regelung des juristischen Studiums einheitlich durch das Reich erfolgen werde, so wäre es überaus bedauerlich, ihm Recht geben zu müssen. Man sollte doch meinen, daß gerade eine solche einheitliche Regelung, die keinem einzigen deutschen Staate einen Vorzug zumüthete, die nicht alle anderen Staaten ebenso zu leisten hätten, bequem ausführbar wäre, wofür nur der Wille dazu vorhanden ist.

Politische Tagesschau.

Bromberg, 17. Februar.

Eine budgetrechtliche Streitfrage. Der freisinnige Antrag, im Reichsetat anstatt für 24 153 Oberpostassistenten u. (wie von den Regierungen vorgeschlagen) für 25 153 Oberpostassistenten u. das Gehalt zu bewilligen, hat eine budgetrechtliche Streitfrage auf das Tapet gebracht. Der Bundesrath ist der Ansicht, daß der Reichstag durch Beschluß selbständig Mehrausgaben in den Etat nicht einstellen darf, sondern nur mittels einer Resolution den Bundesrath zu einem entsprechenden Schritt auffordern kann. Die Parteien des Reichstages dagegen sind, auch wenn sie für den vorliegenden Fall den Weg der Resolution betreten, anjehinend ausnahmslos anderer Meinung. Die Reichsversammlung enthält in dieser Hinsicht keine besondere Vorschrift. Artikel 69 der Reichsverfassung bestimmt nur, daß alle Einnahmen und Ausgaben des Reiches auf den Etat gebracht werden müssen und daß letzterer durch ein Gesetz festzustellen ist; die Feststellung des Etats erfolgt mithin in den Formen der Gesetzgebung. Da nun der Reichstag auf dem Gebiet der Gesetzgebung das Recht hat, aus eigener Initiative Gesetzentwürfe vorzuschlagen, kann gefolgert werden, daß der Reichstag auch das Recht haben müsse, selbständig durch Beschluß Mehrausgaben auf den Etat zu bringen. Daß in solchen Fällen der Reichstag seine Willensmeinung nur in einer Resolution zum Ausdruck bringen dürfte, darüber sagt die Reichsverfassung ebenso wenig wie die Geschäftsordnung des Reichstages. Allerdings scheint es, als ob der letztere Weg aus Gründen der Zweckmäßigkeit den Vorzug verdiene. Es ist immerhin bezeichnend, wenn in dieser Beziehung sogar während der Konfliktzeit, wie Staatssekretär von Zielmann in Erinnerung brachte, die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses den Grundsatze aufstellte, neue Ausgabenposten oder die Erhöhung schon vorhandener seien nicht unmittelbar auf den Etat zu bringen, sondern die Regierung sei durch eine Resolution zur Aufnahme derselben in den Etat zu veranlassen. Nicht weniger charakteristisch ist, daß das englische Unterhaus, wie wir einer Abhandlung des Staatsrechtslehrers Zellinek entnehmen, seine Bewilligungen keineswegs über die Höhe der vom Könige geforderten Summen ausdehnen kann. Wie es in dieser Hinsicht in anderen Ländern bestellt ist, darüber sagt Zellinek in seiner Abhandlung nichts. Auch mehrere im Augenblicke uns vorliegende Lehrbücher des deutschen Staatsrechtes geben auf die freitragende Frage nicht ein. In der Praxis wird es ja sehr selten geschehen, daß die Volkvertretung über die Forderung der Regierung hinaus Mehrausgaben in den Etat einstellt. Da aber ein solcher Fall, wie man sieht, zuweilen eintritt, ist es im Interesse der Vermeidung von Konflikten wünschenswert, daß über den modus procedendi zwischen Bundesrath und Reichstag Einigkeit herbeigeführt wird.

Die Bahnverbindungen zwischen Schlefien und Polen. Die ministerielle „Berliner Korresp.“ schreibt: Nach der Begründung des dem Landtage jetzt zugegangenen Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, wird durch den neuen Anschlag an das russische Eisenbahnnetz bei Kalisch der Bahnweg zwischen Warschau und Breslau um rund 100 Kilometer abgekürzt, während diese Verkürzungen für den Verkehr mit Dresden nur 52, mit Leipzig und Kottbus nur 45, mit Berlin nur 5 Kilometer betragen, für Warschau u. Posen aber eine Entfernungsabkürzung überhaupt nicht eintritt. Noch erheblicher ist der Entfernungsgegewinn im Verkehr mit Lodz, das an einer Stichbahn belegen, bisher nur auf großen Umwegen erreicht werden konnte. Er beträgt für Breslau 162, für Dresden 172, für Leipzig und Kottbus 186, für Berlin 146, für Posen 135 Kilometer. Wie bei dieser Sachlage aus dem neuen Anschlag bei Kalisch schwere Schädigungen für die Provinz Schlefien und insbesondere für Breslau zu befürchten sind, wenn nicht für Breslau noch eine weitere Abkürzung um etwa 28 Kilometer durch den Ausbau der Diagonale Oels-Dronowo hinzutritt, ist nicht zu ersehen. Wenn die Bahnwege zwischen Warschau bezw. Lodz und Breslau um 100 und 160 Kilometer abgekürzt werden, während der Entfernungsgegewinn zwischen anderen großen deutschen Städten außerhalb Schlefien und Warschau durchweg beträchtlich geringer und nur im Verkehr

mit Lodz theilweise etwas höher ist, so werden vielmehr schon jetzt und ohne den Ausbau einer neuen Abkürzungslinie namhafte Vorteile sowohl für den Güteraustausch wie für den Personenverkehr zwischen Schlefien und Polen zu erwarten sein, besonders im Verkehr mit Warschau und mit dem über Warschau zu erreichenden russischen Hinterland, umso mehr, als die bestehenden Linien zwischen Breslau und der Grenze für den großen Verkehr hergerichtet und dementsprechend auch betrieben werden sollen, wofür besondere Mittel gefordert werden. Der Bau einer neuen Vollenbahn zwischen Oels und Dronowo würde nach den bisherigen Ermittlungen rund acht Millionen Mark erfordern. So erwünscht ohne Zweifel jede Verbesserung großer Verkehrswege an sich auch ist, so wird doch bei obiger Sachlage die Frage, ob so erhebliche und so dringende allgemeine Interessen vorliegen, um alsbald schon eine weitere Aufwendung von Staatsmitteln in solcher Höhe zu rechtfertigen, einer sehr eingehenden Vorprüfung mit den beteiligten Behörden und wirtschaftlichen Körperschaften bedürfen, zu der die Regierung bereit ist.

Zu den Reminiscenzen an den spanischen Krieg telegraphirt der Korrespondent der „Times“ in Washington vom Freitag: Ich bin jetzt in der Lage, in autoritativer Weise die Thatsachen bezüglich der am Mittwoch im „Deutschen Reichsanzeiger“ veröffentlichten Kundgebung festzustellen, in welcher die ergänzende dritte Anlage des Vorkollimators von Solleben gegen den britischen Vorkollimator enthalten ist. Das Schriftstück, welches er zitiert, wurde von Paunceforte den Mitgliedern des diplomatischen Korps nicht zur Mittheilung an ihre Regierungen unterbreitet; es war ein ungeschickter Entwurf, der von Paunceforte zum Zwecke der Verabreichung und der Darlegung seiner Anschauungen auf der Versammlung vorbereitet war und schließlich dem französischen Vorkollimator übergeben wurde, damit dieser ihn bei der Abfassung der nachher angenommenen Kollektivtelegrame Diktirte; leiste, und dieser Entwurf ist beträchtlich abgeändert und erweitert worden. Die einfache Wahrheit ist, daß alle sechs Vorkollimator und Gesandten, mit Ausnahme von Paunceforte und Solleben, einer Intervention äußerst günstig gemint waren. Der österreichisch-ungarische Vorkollimator veranlaßte die Note im Interesse Spaniens. Was Paunceforte unter diesen Umständen unternahm, war, den Eifer seiner Kollegen zu mäßigen. Gleich ihnen hatte er von der spanischen Note vom 10. April mit ihren großen Zugeständnissen an die Vereinigten Staaten einen tiefen Eindruck empfangen. Er dachte, daß diese die Lage ändere und eine neue Möglichkeit, den Krieg abzuwenden, eröffne. Da er wußte, daß seine Kollegen bei ihren Regierungen auf eine Intervention dringen würden, suchte er der ihrer Erwägung zu grunde zu legenden Erklärung eine für die Vereinigten Staaten höchst entgegenkommende und höchst freundschaftliche Form zu geben. Er meinte, es könnte dem Präsidenten ganz gut gesagt werden, daß er nicht, wie er annahm, die Unterstützung und Zustimmung der zivilisierten Welt habe, und daß die spanische Note vom 10. April eine angemessene Grundlage für eine gütliche Lösung biete. Ueber diese Dinge er nicht hinaus, sondern als Cambon das Kollektiv-Telegramm aufsetzte, schaltete er den Satz, daß die Intervention in Cuba nicht gerechtfertigt sein würde, sowie andere Sätze ein. — Der Pariser „Temps“ schreibt, die Darstellung der „Times“ betreffend die Paunceforte-Note sei nahe ein halbes Geständnis, daß England zwischen Amerika und den Mächten ein Doppelspiel getrieben und daß es den Vereinigten Staaten niemals jenen großen Dienst geleistet, womit es geprahlt habe. In betreff der Erklärung Cambornes sagt der „Temps“, die englische Regierung habe ihre Zuflucht zur Desavouierung Pauncefortes nehmen müssen, das sei kläglich. Mehrlich äußert sich „Journal des Debats“, das hinzufügt, es sei nunmehr Pflicht der „Times“, sich zu rechtfertigen.

Zum Zolltarif. Die Blätter bestätigen, daß ein Theil der Mitglieder der Zolltariffkommission vereinbarten, einen Kompromißantrag einzubringen, nach dem der Minimalzoll des Weizens auf 6 Mark, des Roggens, Hafers und Gerste auf 5 1/2 Mark, der Maximalzoll des ersten auf 7 1/2, des Roggens, Hafers und der Gerste auf 7 Mark zu erhöhen sei. — Die „Germania“ begründet den Antrag und bemerkt, die Vereinbarung wurde durch einen Vertrauensmißbrauch bekannt, das Zentrum werde am 18. Februar Stellung nehmen. Die „Deutsche Tageszeitung“ erklärt den Antrag vorläufig für unannehmbar, solange nicht die Gestalt des gesammelten Tarifentwurfs nach der ersten Lesung vorliegt. In dem Kompromiß sind die Nationalliberalen nicht theilhaftig. Abgeordneter Freiherr von Seydlitz schied aus der Zolltariffkommission aus, dafür trat Abgeordneter Siegel ein.

Am Sonnabend Vormittag fand unter dem Vorsitz des Grafen von Bülow im Reichstanzlerpalais eine vertrauliche Besprechung des Staatsministeriums statt, zu der auch die Staatssekretäre des Reichsschatzamt und des Auswärtigen Amtes zugezogen wurden.

Die „Germania“ theilt mit, daß die Regierung die Errichtung eines Redemptoristenklosters in Hennef a. d. Sieg genehmigt habe.

Das Befinden des Abg. Dr. Pieber ist nach einer dem „Westf. Merkur“ zugegangenen Nachricht aus Wiesbaden fortbauend wenig befriedigend. Die auf die schwere Erkrankung Piebers gefolgte Besserung war nur kurz und nicht anhaltend; der Zustand des Kranken stößt ernsthafte Besorgnisse ein und man nimmt an, daß er an den Verhandlungen der parlamentarischen Körperschaften nicht mehr Anteil nehmen wird.

Zur Reichstagswahl in Elbing-Marienburger werden nach der „Danz. Bzg.“ auch die Nationalliberalen einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Dem Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend den Erwerb von Bergwerkseigentum im Oberbergamtsbezirk Dortmund für den Staat. Danach wird der Regierung ein Antrag bis zu 58 Millionen zur Verfügung gestellt zu dem Erwerbe eines von 52 in den Kreisen Heddinghausen und Lüdinghausen gelegenen, von den Wohninsassen Erden abgetrennten Steinkohlenfeldern, drittens sämtlicher Kuxe der Bergwerke vereinigte Gladbach, Bergmannsgrub, Gute Hoffnung und Berlin, viertens des der Gewerkschaft Deutscher Kaiser zu Hamborn gehörigen Steinkohlenfeldes Poltsdam sowie der Rechtsansprüche dieser Gewerkschaft aus zweien zwischen den Feldern Poltsdam und Berlin gelegenen Bohrlochern bezw. hierauf eingeleiteten Steinkohlenmuthungen, ferner zur Deckung der Betriebskosten und Ausräumungskosten vorkommender Bergwerke bis zum 31. März 1903 zu den Nebenkosten des Erwerbes. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch Staatsanleiheverpflichtungen. Näheres über die Emission bestimmt der Finanzminister.

Die russische Presse stellt sich an, als ob das englisch-japanische Bündnis ihr durchaus nicht gegen den Strich ginge; so schreibt der „Swet“, Rußland habe, wie alle Mächte, das Abkommen völlig ruhig zur Kenntnis genommen, da seine wesentlichen Bestimmungen, die die Integrität und Unabhängigkeit der betreffenden Staaten sicherten, die Grundzüge der russischen Politik in China und Korea bildeten. Die Aufrechterhaltung des Friedens und des status quo im fernem Osten sei stets von Rußland erstrebt worden. Daß England sich verpflichtet habe, fünf Jahre lang die Unabhängigkeit Koreas nicht nur anzuerkennen, sondern auch zu verteidigen, entspreche vollkommen den Wünschen der russischen Regierung. In demselben Sinne äußern sich „Wischewija Wjedomosti“ und „Nowosti“. Bessere Erbitten in dem Abkommen nur eine Ergänzung zu dem russisch-japanischen und dem deutsch-englischen Abkommen ab und betonen seinen friedlichen Charakter.

Aus chinesischer Quelle verlautet, daß in der Mandchurienfrage der Widerstand Amerikas sich nicht gegen den zwischen Rußland und China abzuschließenden Staatsvertrag, sondern gegen den Entwurf eines von der russisch-japanischen Bank geplanten Abkommens richtet. Dieses Abkommen, das in Anbetracht an den Staatsvertrag durchgesetzt werden soll, würde in der Mandchurien ein russisches Monopol für Bergbau und Eisenbahnbau begründen, was die Vereinigten Staaten nicht zulassen könnten.

In Südafrika haben die Engländer neuerdings Schlappe erlitten. Am 12. Februar wurden 150 Mann englische berittene Infanterie in der Nähe von Klipriver nach tapferer Gegenwehr übermächtig, 12 Mann sind gefallen und 48 verwundet, darunter mehrere Offiziere. — Anscheinend über denselben Vorgang wird weiter telegraphiert:

London, 17. Februar. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Ein Bataillon britischer Infanterie stieß bei einem Aufklärungsmarsch am 12. Februar bei Zunderboschrand auf eine ziemlich starke Burenabteilung und wurde auf unglücklichem Gelände in einen Kampf verwickelt. 11 Mann fielen und 40 Mann wurden verwundet, bevor es der Truppe gelang, sich unter dem Schutz der Blokhäuser zurückzuziehen. Rawlinsons Kolonne ist nunmehr gegen die Buren unterwegs. — Das Reiterbureau bemerkt zu dieser Nachricht, es scheine sich hier um denselben Vorfall zu handeln, der gestern aus Klipriver gemeldet wurde. — Nach einem weiteren Telegramm Kitcheners wurde am 10. Februar eine Abtheilung der australischen Polizei in der Nähe von Bantombeschof von einer überlegenen Burenreittruppe unter Verlusten zurückgeworfen.

Laut einer am Sonnabend in Pretoria veröffentlichten Bekanntmachung sind noch 25 Burenführer, darunter 5 Kommandanten und 2 ehemalige Mitglieder des Volksrates, für immer aus Südafrika verbannt. — Ferner wird gemeldet:

Kapstadt, 14. Februar. Eine Deputation unter Führung des Professors Hahn vom Southafrican College überreichte heute dem Premierminister Gordon Sprigg eine am Montag im Deutschen Klub angenommene und von 76 hervorragenden deutschen Einwohnern unterzeichnete Erklärung. Diese weist die in Europa gegen die britische Armee, namentlich auch bezüglich der Behandlung der Burenfrauen und der Burenkinder, erhobenen schwereren Vorwürfe als unbegründet zurück. Hahn wurde auch vom Gouverneur empfangen, der seine Befriedigung über die Haltung der Deutschen äußerte und bemerkte, er werde die Resolution an den Minister Chamberlain weiterleiten.

Kapstadt, 16. Februar. Siebzig Dänen hielten hier eine Versammlung ab und nahmen einstimmig eine Resolution an, in der den britischen Truppen in Südafrika und der englischen Kriegführung Anerkennung ausgesprochen wird.

Deutschland.

Berlin, 16. Februar. Mit Erstaunen erfährt man auf dem Umwege über ein pflanzliches Blatt, daß ein Plan, eine „Deutsche Akademie der Literatur“ nach französischem Vorbilde zu gründen, nahe daran gewesen sein soll, verwirklicht zu werden und jetzt eben gescheitert ist. Die betreffenden Mittheilungen treten so bestimmt auf, daß man sich doppelt darüber wundern muß, erst auf diesem merkwürdigen Hintergrund etwas über die Sache zu hören. Seit Jahr und Tag sollen „die ersten unserer Dichter und Schriftsteller“ gemeinschaftlich mit der preussischen Regierung und hauptsächlich unterstützt von der Weimarschen Regierung über die Gründung einer Akademie berathen haben. Die Bundesregierungen seien dem Unternehmen geneigt gewesen, dann aber sei die Stimmung immer matter geworden. Die wenigen Berliner Schriftsteller, die sich bis dahin an der Sache noch einiger betheiligt

hätten, wären gleichfalls muthlos geworden, und so dürfte man den Plan heute als gescheitert ansehen. Wie gesagt, das Auffallendste hierbei ist, daß von den angeblich jahrelang geführten Verhandlungen bis heute auch nicht ein Wort in die Öffentlichkeit gedrungen war. Die sehr ins einzelne gehenden Mittheilungen des kleinen Wälder Blattes können ja zutreffen, aber einzuweisen thut man wohl gut daran, sie einigermaßen skeptisch aufzunehmen. Auf alle Fälle könnten wir es nur mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen, wenn der Gedanke, eine deutsche Akademie der Literatur zu schaffen, unausgeführt bleiben soll. Unserer Litteratur kann nichts dienlicher sein als die frische Luft der vollen Unabhängigkeit. Wir bedanken uns für den Werth auf des Ehrgeizes, wie er in Paris die Talente vielfach in falsche Bahnen zwingt. Das deutsche Volk hat für dergleichen wenig übrig, und nur ein veritables Vestimentum kann für uns eine Einrichtung verlangen, die in unserm Wesen nirgends Anlang findet. Kein Land der Welt außer Frankreich hat eine solche Akademie. Wie kämen gerade wir dazu, sie uns unnötigerweise aufzupropfen?

Oesterreich.

Wien, 15. Februar. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, suchte gestern der deutsche Volksdeputirte zu Eulenburg den Ministerpräsidenten von Körber im Abgeordnetenhaus auf und konferirte mit ihm längere Zeit.

Serbien.

Belgrad, 16. Februar. Der König hat das Entlassungsgesuch des Kultusministers Kowatschewitsch, welcher in der Slupschina anlässlich der Verathung des Volksschulgesetzes bei dem Paragrafen betreffend Einführung von Schulinspektoren überstimmt wurde, angenommen. Mit der Zeitung des Kultusministeriums dürfte bis auf weiteres der Handelsminister Wilowanowitsch betraut werden.

Frankreich.

Toulon, 14. Februar. Die Uebungsfahrt des neuen Panzerschiffes „Chateau Renaud“ mußte abgebrochen werden, da ein Kesselrohr platzte und ein Schraubenstiel brach.

Niederlande.

Saag, 15. Februar. Der Minister der Kolonien van Ach van Wyk hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gegeben.

Rußland.

Petersburg, 16. Februar. Der Kaiser spendete 50 000 Rubel zur Bestreitung der Kosten der siebenten internationalen Konferenz, welche von den Gesellschaften des Roten Kreuzes am 29. Mai hier eröffnet wird.

Großbritannien.

Liverpool, 14. Februar. Lord Rosebery hielt hier heute Abend bei einer großen liberalen Demonstration eine Rede, in welcher er auf den Besuch des holländischen Ministerpräsidenten Krupp in London Bezug nahm, der, was man auch sagen möge, nicht nur dem Besuch der Silber alter Meister gegolten habe, und in der er der Antwort Lansdownes auf die holländischen Vorschläge volle Würdigung zu theil werden ließ. Er stimmte aber, führte er dann weiter aus, nicht damit überein, daß die Regierung den Delegirten kein freies Geleit gewähren wolle. Das jüngst veröffentlichte Blaubuch zeige, daß Neiz im Mai 1901 den Führern der Buren schriftlich nahe gelegt habe, es sei nunmehr Zeit, sich mit den Engländern zu einigen, und vorge schlagen habe, daß irgend jemand nach Europa gehen und kürzere Genehmigung zu solchen Schritte nachsuchen solle. Es sei daher wohl werth, zu erwägen, ob man den Delegirten nicht gestatten solle, nach Südafrika zu gehen, wenn man die Garantie habe, daß sie im Interesse des Friedens hingingen. Man müsse die zukünftige Niederlassung von Buren und Briten neben einander im Auge haben und er sei für eine friedliche und dauernde Regelung des Streites. Nachdem Rosebery dann noch verschiedene politische Fragen berührt hatte, wobei er die Nothwendigkeit peinlicher Untersuchung beim Anlauf von Remonten betonte und zu einer reservirten Haltung gegenüber dem Abkommen mit Japan rief, erklärte er, daß die liberale Partei, die 16 Jahre lang nicht am Ruder gewesen sei, ein neues Programm haben müsse, nicht ein altes abgetakeltes Programm. Die irische Gesetzgebung, wie sie Gladstone vorge schlagen habe, sei lobt. Er sei persönlich durch aus gegen ein unabhängiges irisches Parlament. Die Iren hätten sich offen als Feinde Englands erklärt. Eine Allianz zwischen den Iren und der liberalen Partei sei daher nicht länger möglich. Die Regelung der irischen Frage verlange vielmehr die Aufmerksamkeit und Energie der beiden großen politischen Parteien Großbritanniens.

London, 15. Februar. Im Vorschlag für die Marine sind 122 500 Pfd. Sterling vorgesehen für die Vermehrung des Personals um 3375 Köpfe. Im nächsten Jahre sollen fertiggestellt werden 5 Schlachtschiffe, 7 Panzerkreuzer, 2 Korvetten, 2 Auxiliarschiffe, 2 Torpedobootzerstörer; begonnen werden soll mit dem Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Panzerkreuzern, 2 Kreuzern dritter Klasse, 4 Scouts, 9 Torpedobootzerstörern, 4 Torpedoboote, 4 Unterseebooten. Umgebaut bzw. umarmirt werden sollen die Schlachtschiffe „Royal Sovereign“, „Barfleur“ und „Centurion“ und die Kreuzer „Arrogant“, „Talbot“, „Powerful“ und „Terrible“.

Afrika.

Zanger, 16. Februar. Der belgische Gesandte und Dozent des diplomatischen Korps, Herr Ansypach, ist heute Morgen hier gestorben.

Die Fahrt des Prinzen Heinrich.

Bremerhaven, 15. Februar. Kurz nach 3 Uhr traf Prinz Heinrich mit Gefolge bei der hiesigen Lloydhalle ein und wurde von den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Beim Empfange waren außerdem anwesend vom Norddeutschen Lloyd der Vizepräsident Konrad Abelis, die Direktoren Leitz und Bremermann, der amerikanische Militärattachee Beehler aus Berlin und der amerikanische Konsul in Bremen Dieblich. Prinz Heinrich, welcher Marineuniform trug, begab sich zunächst in den Wartesaal 1. Klasse und sodann an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“, wo er vom Kapitän empfangen wurde. Der Oberbefehl begleitete alsdann den Prinzen und die Herren des Gefolges in die für sie bestimmten

Kabinen. Das Publikum, welches äußerst zahlreich erschienen war, brach beim Erscheinen des Prinzen in stürmische Hochrufe aus. Die Musik spielte die Preußenhymne. Nach kurzer Zeit erschien der Prinz wieder an Deck, vom Publikum abermals jubelnd begrüßt. Um 10 Minuten vor 4 Uhr ließ der Dampfer die Seine los. Die Musik spielte „Auf, ich denn, muß ich denn zum Städte hinaus“ und die Menge rief dem Prinzen herzliche Abschiedsgrüße zu. Um 4 Uhr hatte der Dampfer den Hafen verlassen und dampfte seewärts. Das Wetter ist klar, die See ruhig.

Southampton, 16. Februar. Ueber die Abfahrt des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ von Bremerhaven ist noch folgendes zu berichten: Prinz Heinrich traf, wie bereits gemeldet, gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr in der Lloydhalle ein und ging alsdann an Bord, begleitet außer dem bereits bekannten Gefolge von dem Gesandten von Schirichy und Bogendorff. Als das Schiff sich in Bewegung setzte, erschien der Prinz auf dem Sonnendeck und verweilte daselbst in längerer Unterhaltung mit dem Gesandten von Schirichy, dem Vizepräsidenten des Lloyd Dr. Abelis und den Direktoren Leitz und Bremermann. Auf dem Quai jubelte eine dichtgedrängte Menge dem Prinzen bei der Abfahrt zu, der wiederholt herzlich dankte. Beim ersten Wessertort stoppte der Dampfer. Der Gesandte von Schirichy und die Herren des Lloyd verließen, nachdem sie sich verabschiedet hatten, den „Kronprinz Wilhelm“ und begaben sich auf den begleitenden Tender zur Rückfahrt nach Bremerhaven. Der Prinz versammelte in seinen Gemächern die Herren des Gefolges, welche aus Berlin einetroffen waren und die Prinz Heinrich bisher nicht hatte begrüßen können, und entbot ihnen das herzlichste Willkommen. Sodann besuchte der Prinz auf der Kommandobrücke den Kapitän Richter, welcher seine erste Fahrt als Kapitän des „Kronprinz Wilhelm“ macht, und verweilte dort in längerer angeregter Unterhaltung. Alsdann ging der Dampfer bei Abendbeleuchtung und wolkenlosem Himmel zu größerer Fahrt die Untersee hinab über. Kurz nach 6 Uhr war der Noth-Sand und eine halbe Stunde später das Wasserfeuer schiff passirt. Der Prinz verbrachte den größten Theil des Abends auf dem Verdeck. Das Diner nahm der Prinz mit feinem Gefolge an einem besonderen Tische in dem gemeinsamen Speisesaal ein. Die Kapelle der 2. Marinebataillon aus Wilhelmshaven gab die Tafelmusik. Zuerst wurde ein Potpourri amerikanischer und vaterländischer Weisen gespielt. Nach dem Diner verweilte der Prinz längere Zeit mit seinem Gefolge in dem gemeinsamen Rauchsalon und zog sich etwa um 10 Uhr zurück. Der Dampfer hatte während der Nacht die prachtvollste, ruhigste Fahrt bei fortwährendem Frost und klarem, windstillestem Wetter.

Heute früh um 8 Uhr erkönte als Morgenmusik: „Das ist der Tag des Herrn!“ und „Ein feste Burg ist unser Gott!“ Im herrlichen Sonnenschein ging die Fahrt an der Küste Südenlands entlang. Bald nach 10 Uhr kamen die Insel Wight und die Förs von Portsmouth in Sicht. Der Solent-Loosie stieg an Bord. Der Prinz hatte nach dem gemeinsamen Frühstück gearbeitet und war später auf der Kommandobrücke; er sprach es wiederholt aus, wie sehr er sich auf den Besuch Amerikas freue. Kurz nach 12 Uhr erfolgte die Einfahrt in die Bucht von Southampton. Der Prinz wies das Schiff, dessen Weiterfahrt um 4 Uhr erfolgt, nicht verlassen. Zum Empfang sind an Bord erschienen der deutsche Marineattachee in London Kapitän zur See Coerper und der deutsche Konsul in Southampton Keller. Diefelben wurden zum Frühstück am Prinzentisch eingeladen. Das Wetter ist anhaltend prächtig.

Als der „Kronprinz Wilhelm“ heute früh 70 Meilen vom Kap North Foreland passirte, erhielt er folgende Marconi-Depeche in englischer Sprache: „Ein großer Dampfer lief in der vergangenen Nacht auf den Goodwin Sands auf. Rettungsboote und Schlepper sind von Ramsgate zur Hilfeleistung und Befreiung abgegangen.“ An Bord des „Kronprinz Wilhelm“ befinden sich 300 Kajüten und etwa 700 Zwischendeck-Passagiere. Prinz Heinrich bewohnt nicht die Prunkgemächer des Dampfers, sondern die Kapitänswohnung. Die Passagiere bewegen sich im Speisesaal und Rauchzimmer in takvollster Weise um den Prinzen, dessen lebenswürdiges, herzgewinnendes Wesen alle entzückt.

Cherbourg, 16. Februar. Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist nach guter Ueberrfahrt bei ruhiger See 8 Uhr abends hier eingetroffen und hat nach einem Aufenthalt von 20 Minuten die Fahrt nach New-York fortgesetzt.

New-York, 15. Februar. Prinz Heinrich von Preußen wird vom Admiral Evans an der Quaran-täneinsel auf einem Dugirdampfer der Marine erwartet werden, auf dem der Prinz und sein Gefolge dann nach der nahe Evans' Flotte bei Tomkinsville ankernden „Hohenzollern“ fahren werden. Dort kommen zur Begrüßung des Prinzen der stellvertretende Sekretär des Staatsdepartements Hill und der zum Ehrendienst bestimmte General Corbin an Bord der „Hohenzollern“. Nach dem Austausch der Besuche wird die Flotte die „Hohenzollern“ an die 34. Straße geleiten, wo die kaiserliche Yacht vor Anker liegt. Der Besuch des Prinzen Heinrich in der City Hall wird am 25. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, stattfinden.

Mit der offiziellen Berichterstattung über die zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen in Amerika in Aussicht genommenen Festlichkeiten ist nicht zuletzt auf Veranlassung des Kaisers der Direktor des Wärschen Telegraphenbureaus „Dr. Mantler in Aussicht genommen. Dr. Mantler begab sich bereits nach Bremen, um als Gast des Prinzen Heinrich an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ die Fahrt nach New-York zurückzulegen. Seinem Auftrag gemäß wird Dr. Mantler ständig in unmittelbarer Nähe des Prinzen bleiben, so daß das deutsche Volk auf eine wahrheitsgetreue Berichterstattung hoffen darf. Wie die „Post“ hierzu weiter erfährt, wird dem Kaiser täglich ein Spezialbericht aus Amerika vorgelegt werden, so daß der Monarch stets von allen Vorgängen genau unterrichtet ist. Schon an Bord wird Prinz Heinrich mit seinen Ausarbeitungen für einen Bericht beginnen, den er seinem kaiserlichen Bruder nach seiner Rückkehr zu erstatten hat.

Die blutigen Revolten in Triest.

Triest, 15. Februar. Heute Mittag wurden diese schwarze Fahnen gehißt. Die Menge verlangte, daß dies allgemein geschehe und warf die nicht mit Trauerschwarz versehenen Fenster ein. Wiederholt fanden mit Militär und Polizei Zusammenstöße statt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. An den Straßenecken wurden Kundmachungen der Polizei und

des Bürgermeisters angeschlagen, in welchen die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt wird. In der Kundmachung der Polizei werden überdies Annehmlichkeiten und das Tragen von Waffen strengstens verboten. Die Börse ist geschlossen. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es am Corso zwischen der Piazza Santa Catarina und der Piazza San Giacomo zwischen der Menge, welche die Fenster ohne Trauerabzeichen mit Steinen bewarf sowie die Straßenlaternen zertrümmerte, und dem Militär zu einem Zusammenstoß. Auch in anderen Straßen wurden Gaslaternen von Manifestanten zertrümmert. Das einschreitende Militär sah sich gezwungen, Feuer zu geben. Drei Personen wurden getödtet und vier verwundet. In einigen Straßen wurden von den Rähern Ziegel herabgeschleudert. Der Bürgermeister gab als Domain des Schiedsgerichts bekannt, daß das Schiedsgericht sich für die Forderungen der ausländischen Heizer ausgesprochen habe. Der Stadtrat beschloß, beim Ministerium Einspruch zu erheben, die Freilassung der Verhafteten zu verlangen, die Getödteten auf Kosten der Stadt begraben zu lassen und für die Hinterbliebenen derselben die Summe von 10 000 Kronen zu spenden.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge sind am Sonnabend Nachmittag bei dem Zusammenstoß mit dem Militär 6 Personen, darunter ein Polizeibeamter, getödtet und 30 verwundet worden.

Wien, 15. Februar. Infolge der heute erneuten, bereits den Charakter des Aufruhrs tragenden Unruhen in Triest wurden auf Beschluß des Ministeriums nach eingeholter fasslicher Ermächtigung über Stadt und Gebiet Triest im Sinne des Gesetzes Ausnahmeverfügungen erlassen, durch welche die allgemeinen Rechte der Staatsbürger suspendirt und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit die erforderlichen militärischen Maßregeln getroffen werden; erforderlichenfalls wird das Ständrecht verhängt werden.

Triest, 16. Februar. Infolge der in den letzten Tagen gegen die öffentliche Gewalt vollführten und jetzt noch fortwährenden Ausschreitungen und gewaltthätigen Angriffe wurde über die Stadt Triest und ihr Gebiet das ständrechtliche Verfahren gegenüber Verbrechen des Aufruhrs verfügt. Eine bezügliche Kundmachung wurde durch eine Extrausgabe des Amtsblattes durch Maueranschläge und durch Polizeiorgane auf der Straße bekanntgegeben und wirkte beruhigend auf die Bevölkerung.

Triest, 16. Februar. Bis gestern Abend wurden 95 und heute noch fünf Verhaftungen vorgenommen. Bei den gestrigen Unruhen wurden zwei Personen getödtet und sieben verwundet. Die Verhängung des Ständrechts und des Ausnahmezustandes im Territorium Triest dicit gleichfalls ohne Zwischenfall. Die Schriftsteller nahmen am Nachmittag die Arbeit wieder auf, ebenso wird im Lloydarsenal und im Stabilimento tecnico die Arbeit morgen bestimmt wieder aufgenommen werden. Es wüthet hier eine heftige Dürre mit Schneetreiben.

Die Erdbebenkatastrophe in Schemacha.

Nach den neuesten Nachrichten bedeutet das Erdbeben in der transkaukasischen Stadt Schemacha eine Katastrophe größten Umfangs: die Stadt ist gänzlich zerstört und tausende von Menschen haben dabei ihren Tod gefunden; die neuesten Meldungen über die Katastrophe lauten:

Baku, 15. Februar. Der Bezirkshauptmann von Schemacha meldet telegraphisch: Die Stadt ist jetzt fast vollständig zerstört, nur etwa ein Duzend weniger beschädigter Häuser blieben stehen. Viele Menschen wurden getödtet. Die Kirche, die Moscheen, die Kasernen und das Schachamt wurden zerstört, das Gefängniß und das Gebäude der Bezirksverwaltung stark beschädigt. 25 000 Einwohner sind ohne Nahrung und Obdach. Heute Vormittag um 10½ Uhr dauerte das Erdbeben noch fort.

Tiflis, 16. Februar. In Schemacha dauerten gestern die Bodenbeben fort. Zwölf Personen wurden lebend ausgegraben. Die benachbarten Ortschaften in einem Umkreise von 20 Werst haben stark gelitten.

Baku, 17. Februar. Nach den letzten Meldungen läßt die Zahl der bei der Zerstörung der Stadt Schemacha umgekommenen Personen in die Tausende.

Schemacha ist die Kreisstadt des gleichnamigen Kreises im mittleren Theil des russischen Gouvernements Baku in Transkaukasien, in dem östlichen Ausläufer des Kaukasusgebirges gelegen, in der Luftlinie etwa 100 Kilometer von der Westküste des Kaspischen Meeres entfernt; es liegt 680 Meter hoch in romantischer Gebirgslandschaft an dem Steppenpflanzplatz, und hat eine Bevölkerung von etwa 26 000 Einwohnern (im Jahre 1891 23 716 E.), es hat 3 russische, 2 armenisch-gregorianische Kirchen und 13 mohamedanische (sunnitische und schiitische) Moscheen. Die Stadt steht auf vulkanischem Boden, sie wurde wiederholt, u. a. in den Jahren 1859 und 1872 von Erdbeben heimgesucht. Schemacha hat blühenden Gartenbau und Handel, eine früher florierende Industrie, die Seidenweberei, ist infolge der letzten Erdbeben stark zurückgegangen. Die Stadt hatte bereits sehr wechselvolle Schicksale, u. a. ist sie 1734 von Nadir-Schah dem Erbod n gleichgemacht worden, der die Einwohner weiter südlich in Nowaja Schemacha ansiedelte, bis auch diese Stadt 35 Jahre später in den Kämpfen der kaukasischen Kämpen unter einander der Zerstörung anheimfiel. Die jetzt durch das Erdbeben zerstörte Stadt war eine russische Gründung.

Berichtsaal.

Königsberg, 14. Februar. Die empfindlichen Stafen besetzte die Strafkammer die Schlichte August Freiwald und Emil Hellwich, die sich im März v. J. der Körperverletzung im Amt und der vorläufigen unberechtigten Festnahme des Ingenieurs H. schuldig gemacht hatten. Da ihm sein Hund entlaufen war, pffiff A. mit einer kleinen Peise, worauf der Schutzmannswachtmeister Kowalewski und der Schutzmann Bloch III. erschienen und A. festnahmen, weil er sich des großen Unfugs bezw. der nächtlichen Aufseherung schuldig gemacht haben sollte. Nachdem A. nach Feststellung seiner Personalien von der Wache wieder entlassen worden war, notierte er sich die Nummern jener Häuser, aus deren Fenstern mehrere Personen seinem Transporte nach der Wachtube zugehört hatten, um sie als Zeugen zu gebrauchen. Während des Notizens riefen ihm zwei Schlichte zu: „Maler, Aufreißer“, u. a. darauf über ihn herzugucken und auf ihn einzuschlagen. Der Gerichtshof erkannte gegen Freiwald auf 7 Monate Gefängniß und sprach ihm die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf zwei Jahre ab. Hellwich kam mit vier Monaten Gefängniß davon.

Aus Stadt und Land.
Bromberg, 17. Februar.

Das Mitbringen von Hunden in Restaurants ist polizeilich verboten, es sei denn, daß sie an der Leine geführt werden. Das geschieht aber in den seltensten Fällen, und es kann dann nicht ausbleiben, daß Unzuträglichkeiten entstehen, umsomehr, wenn die Hörter keine Maulkörbe tragen und sie Gesellschaft in einem Lokale finden. Das war auch am Freitag Abend in einem Lokale in der Bahnhofstraße der Fall. Als nämlich ein Gast mit einem großen Hunde das Lokal betrat, stürzte sich der Hörter auf einen ebenfalls im Zimmer befindlichen Hund und hätte ihn todtgebissen, wenn nicht in demselben Augenblick ein Gast einen Stuhl ergrieffen und auf das große Thier eingeschlagen hätte. Hierbei kam der Stuhl an den Gasleuchter, die Glöde zerbrach, von den Glassplittern fiel einer dem Gaste ins Auge. Dasselbe blutete stark, und der Verletzte mußte sich zu einem Augenarzte begeben, der den Glassplitter aus dem Auge entfernte. Der Splinter hatte nur das Weiß des Auges getroffen, nicht aber die Pupille, sonst wäre das Auge vielleicht verloren gewesen. Wie uns mitgeteilt wird, will die Polizei jetzt energisch gegen die Hundbesitzer vorgehen, deren Hunde auf den Straßen ohne Maulkorb umherlaufen. Bekanntlich sieht man jetzt fast nie auf der Straße einen Hund, der den vorgeschriebenen Maulkorb trägt.

Der Beamten-Gesangsverein „Eintracht“ feierte am Sonnabend im Vereinshause bei Vary ein Winterfest durch Konzert, Gesangsvorträge, Theater und Tanz. Das Fest, welches von Mitgliedern und deren Familien sowie von eingeladenen Gästen gut besucht war, wurde durch den Vortrag des Marsches „Mit Eichenlaub und Schwertern“ von Mon und der Ballet-Duettüre von Hause eingeleitet. Dann begannen die Gesangsvorträge des Vereins mit der preussischen Volkshymne „König Wilhelm“ von C. Lohse, Musik von S. Ermann; sie kamen durchweg stimmungsvoll zu Gehör und zu voller Geltung. Der zweite Theil des Programms umfaßte Solo- und Duettgesänge sowie humoristische Vorträge, denen allseitig reichlicher Beifall spendet wurde. Der dritte Theil umfaßte außer mehreren Musikstücken den einaktigen Schwank „Ein Don Juan wider Willen“ von Chr. Mey. Dieses Stück wurde flott und mit frischem Humor dargestellt; die Darsteller erzielten ebenfalls reichen Applaus. Den Schluß des Festes bildete Tanz, dem von Jung und Alt eifrig gehuldet wurde, und der auch nach einer gemüthlichen Kaffeepause noch bis in die Morgenstunden fortgesetzt wurde.

1. Dienstjubiläum. Am Sonnabend, 15. d. M., feierte Herr Kanjalewitscher in Rom sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß brachte dem Jubilar der Männergesangsverein „Eine cura“ ein Ständchen. Hiernach beglückwünschte der Vorsitzende des Vereins in dessen Namen Herrn M. und überreichte ihm ein schönes Geschenk. Der Jubilar dankte den Herren und lud sie hierauf zu einem Kommerz ein. Dieser fand bei Widmann statt und es nahmen an demselben außerdem die Kanjalewitscher der Eisenbahndirektion theil. Vorträge verschiedener Art verschönten den Abend, so daß man sich erst in den Morgenstunden trennte. Der Verlauf des kleinen Festes war für alle Theilnehmer der angenehmste.

Stadttheater. Unter den Geigenkünstlern der Gegenwart nimmt der russische Violinist Alexander Pettschniokoff unweifelhaft eine der ersten Stellungen ein. Seit Jahren ist sein Weltruf ein so fest gegründeter, daß keine Konzerte stets als musikalische Ereignisse betrachtet werden. Auch seiner Gattin, Billi Pettschniokoff, geht der Ruf einer ausgezeichneten Künstlerin voraus. Das am Mittwoch hier stattfindende Konzert des berühmten Künstlerpaars bezeugt denn auch in hiesigen Kunstkreisen regen Interesse, und es ist zu erwarten, daß die ausgezeichneten Darbietungen des Programms ein zahlreiches Auditorium erfreuen werden. Das Konzert beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr.

Die Frau in der Waisenspflege. In vielen Städten, z. B. in Posen, Königsberg, Hannover, Charlottenburg, in den bairischen Städten, in Köln, Bonn, Berlin, Dortmund, Merseburg, Potsdam, Frankfurt a. O. u. a. m. hat man bereits die besten Erfahrungen mit der Zuziehung von Frauen zur Waisenspflege gemacht. Die Aufgabe der Waisenspflege besteht in der Fürsorge für Kinder, in der Regelung ihrer Verpflegung, Erziehung, Berufsbildung, in der Ueberwachung von Pflichten und deren Pflege. Frauen aber können in der Regel die Bedürfnisse von Kindern und ihr Gedeihen besser beurtheilen als Männer und sollten deshalb ihren Einfluß dabei geltend machen können. Viele Frauen sind auch in der Lage, mehr Zeit auf die Pflichten der Waisenspflege zu verwenden, als die meisten Männer hierzu imstande sind. Sie mütterliche Liebe der Frau macht sie vor allem zu diesem Berufe fähig. Es steht daher zu erwarten, daß auch Bromberg über kurz oder lang dem Beispiele so vieler Städte folgen und Frauen in die kommunale Waisenspflege berufen wird. Es handelt sich nun darum, daß, wenn die Stadt ruft, auch Frauen vorhanden sind, welche bereit sind, sich den mit der Waisenspflege verbundenen Pflichten zu unterziehen. Deshalb wird auf Einladung des Vereins „Frauenwohl“ Frau Schaaf-Charlottenburg am Freitag, den 21. Februar, abends 8 Uhr in der Aula der mittleren Mädchenschule einen Vortrag über „die Frau in der Waisenspflege“ halten. Frau Schaaf hat als

Waisenspflegerin in kommunalem Dienste Hervorragendes geleistet und besitzt daher auf diesem Gebiete praktische Erfahrung. Sie ist also wohl berufen, Frauen in die Pflichten der Waisenspflege einzuführen. Alle diejenigen, welche ein warmes Herz für die Armen der Armen, die elternlosen Kinder, haben und willens sind, ihre Liebe auch zu betätigen, seien auf diesen Vortrag verwiesen.

Schlachthausbericht. In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 124 Rinder, 186 Kühe, 376 Schweine, 477 Schafe und 1 Fiege.

In Sachen des Bromberger Vereinshauses bemerken wir in unserem Bericht über die Sitzung des Vereins der Restaurateure, der Vorsitzende habe erklärt, die Regierung hätte vom Bau eines besonderen Hauses Abstand genommen, dafür aber der Schillinge zum erweiterten Aufbau ihres Schützenhauses eine Summe zur Verfügung gestellt. Wie wir heute erfahren, ist eine endgültige Entscheidung in der Vereinshausfrage noch nicht erfolgt. Allerdings ist in vergangener Woche das Schützenhausgrundstück von Vertretern der Regierung in Augenschein genommen worden; was aber weiter geschehen wird, ist noch nicht bekannt.

Bezirksauschuss. Vorgestern fand eine Sitzung des Bezirksauschusses statt. Mit mündlicher Verhandlung kamen folgende Streitigkeiten zur Berathung: Der Lehrer Emil Gries in Schneidemühl klagte gegen die Polizeiverwaltung daselbst wegen Verletzung der Bauverordnungen. Kläger wurde mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen und der Werth des Streitobjekts auf 2500 Mark festgesetzt. — Der Rittergutsbesitzer Graf Leo von Storzewski zu Subostrow klagte gegen den Magistrat in Labischin wegen anderweitiger Festsetzung der Forderungseinkommensteuer für das Steuerjahr 1901/1902. Es wurde beschlossen, die Sache auszusetzen, bis das Obergericht in der Vorinstanz entschieden hat. — Die verwitwete Frau Dr. Wanda Bernacka in Gnesen, welche gegen den dortigen Magistrat wegen Erhebung einer Steuer für den Verkauf eines Grundstückes geklagt hatte, wurde mit der Klage kostenpflichtig abgewiesen; der Werth des Streitobjekts wurde auf 600 Mark festgesetzt. — Der preussische Eisenbahnfiskus klagte wider den Distriktskommissar Gnesen II und den Provinzialverband der Provinz Posen wegen Unterhaltung des Weges Gnesen-Dalki. Es wurde dahin erkannt, daß unter Abänderung des Beschlusses des hiesigen Distriktskommissars vom 12. Juni 1900 und der vorangegangenen Verfügung bezüglich der angeordneten Aufhebung des Weges Gnesen-Dalki innerhalb der Gemarkung des Gutsbezirks Tzielantla der Kläger zu 17/100 der belagte Provinzialverband zu 83/100 heranzuziehen ist. — In der Streitfache des Kaufmanns Jacob Baer in Fiehele wider den Magistrat in Fiehele wegen Veranlagung zur Kommunalsteuer für 1901 wurde Beklagter für schuldig befunden, den Kläger für das Jahr 1901 zu der Kommuneinkommensteuer nur mit 338,41 Mark heranzuziehen. — Der Maurer Albert Smigielski in Gnesen, welcher gegen den Magistrat in Gnesen wegen Heranziehung zu der Gemeindeinkommensteuer pro 1901 geklagt hatte, wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 20 Mark festgesetzt. — Die Spars- und Darlehnskasse zu Mroschin hatte gegen die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg wegen Heranziehung zu den Handelskammerbeiträgen geklagt. Es wurde dahin erkannt, daß Beklagte die Klägerin für das Steuerjahr 1901/02 von den Handelskammerbeiträgen freizustellen und der Klägerin den bereits gezahlten Betrag zurückzahlen habe; mit der Mehrforderung wurde die Klägerin aber abgewiesen. — Der Kreisparkassistent Franz Arndt in Gnesen klagte gegen den Magistrat in Gnesen wegen Heranziehung zur Zahlung des Bürgereinkommens. Der belagte Magistrat wurde für schuldig gefunden, den Kläger von Zahlung des Bürgergeldes freizulassen. — Auf die Berufungsklage des Materialwahrenhändlers Paul Abrikowicz in Fiehele wider den Magistrat und die Polizeiverwaltung daselbst wegen Ertheilung einer Schank-erlaubnis wurde die Entscheidung des Kreisauschusses Fiehele vom 23. Oktober 1901 bestätigt. Der Werth des Streitobjekts wurde auf 1000 Mark festgesetzt. — Die Polizeiverwaltung in Gnesen klagte gegen die Hofmachersfrau Bertha Jeske geb. Leszczynska in Gnesen auf Unterlassung des Gewerbetriebs als Konzipientin. Es wurde der Beklagten die gewerbmäßige Versorgung fremder Reichsangehörigen und bei Behörden wahrnehmender Geschäfte untersagt und der Werth des Streitobjekts auf 300 Mark festgesetzt. — Der Hausbesitzer Heinrich Marcus-Znowrazlaw, der gegen den Magistrat in Znowrazlaw wegen Heranziehung zur Hundsteuer geklagt hatte, wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen und der Werth des Streitgegenstandes auf 20 Mark festgesetzt. — Ohne mündliche Verhandlung kamen 5 Streitigkeiten und 13 Beschlüssen zur Berathung und Erledigung. — Aus den Mittheilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: es ist genehmigt worden: der Antrag des Magistrats Patolsch betreffend die Gehaltsfestsetzung für den neu zu wählenden Bürgermeister, und der Kommunalbesatz der Stadt Gollanitz. Wandergewerbeschein sind bis zum 31. Januar d. J. 113 erteilt worden, 7 wurden verlagert und 1 ausgedehnt.

z. Jordan, 17. Februar. (A u e r b e r e i n.) Western fand hier selbst im Kieffischen Lokale unter dem Vorsitz des Grundbesitzers Herrn Meyer bezw. des Herrn Lehrers Müller die Generalversammlung des

Landwirtschaftlichen Bauernvereins und der landwirtschaftlichen Darlehnskasse statt. Zunächst wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt, dann der Bericht der Rechnungsrevisionskommission, die die Rechnung und Bilanz pro 1900 geprüft hatte, entgegengenommen und dem Vorstande die beantragte Entlassung ertheilt. Der Reingewinn von 197 Mark wurde dem Reservefonds gutgeschrieben, aber auch genehmigt, daß die Kosten für den „Raffseifen-Voten“ verwendet werden sollen. Der Votum wird von der Zentraldarlehnskasse für Deutschland, Filiale Posen, herausgegeben und jedem Mitglied einer landwirtschaftlichen Darlehnskasse monatlich einmal zugestellt. — Herr Versicherungsinspektor Weber von der Jülicher Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft hielt dann einen eingehenden Vortrag über Haftpflichtversicherung und nahm nach Schluß seines Vortrages zahlreiche Versicherungsanträge entgegen. Auch der Inspektor der Pörlberger Viehversicherungs-Gesellschaft sprach über die Organisation seines Institutes und beleuchtete die Vortheile, welche den Versicherten bei ihren Versicherungen gewährt würden. Nachdem noch über den Bezug von Samereien für die Frühjahrbestellung gesprochen und auch andere Angelegenheiten erörtert waren, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.
Berlin, 15. Februar. Der Kaiser betraute Professor Gustav Gherlein damit, das Marmorstandbild Goethes für Rom zu schaffen.

Bunte Chronik.

— **Kattengift!** Wiederholt ist die Rede gewesen von Vergiftungsmitteln gegen die Ratten, diese lästigen Nagethiere, welche schon unter gewöhnlichen Verhältnissen eine arge Plage in manchen Gegenden darstellen. In neuerer Zeit widmet man diesen Thieren besondere Aufmerksamkeit, da sie als die gefährlichsten Ueberträger der Pest erkannt worden sind. War ihre Ausrottung daher immer schon wünschenswerth, so ist sie jetzt, besonders für unsere Hafenorte, zu einer dringenden Nothwendigkeit geworden. Leider haben sich die bisher angewandten Bekämpfungsmittel, wie Gift, Pictolin, Salen u. a. m. nicht unter allen Umständen und in ausreichendem Umfange bewährt, so daß wir zur Zeit noch kein Mittel besitzen, um die Rattenplage völlig zu beseitigen. Daher bildet die Frage nach wie vor einen Hauptgegenstand bei den Verhandlungen des Reichsgesundheitsrates über die Abwehrmaßnahmen gegen die Pestseuche. Um diese Aufgabe möglichst bald in befriedigender Weise zu lösen, ist im Kaiserlichen Gesundheitsamt unter Vorsitz des Herrn Geheimen Medizinalrathes, Professor Dr. Koch eine Kommission zusammengetreten, welche praktische Versuche in der genannten Richtung, vor allem auch auf Schiffen, unternimmt.

— **Rom und Simplotunnelbau.** Die „Bayerischen Nachrichten“ melden, daß nach der Ansicht von Fachleuten die Fertigstellung des Simplotunnels infolge ungeheurer Schwierigkeiten mindestens um ein Jahr verzögert werde. Im letzten Monat betrug der Fortschritt des Baues auf der Südseite nur zwei Meter.

Briefkasten der Redaktion.
Herrn Lehrer L. Besten Dank; aber wir hatten schon einen Bericht darüber erhalten.

Letzte Nachrichten.
Drahtmeldungen.

Berlin, 17. Februar. Der Intendanturdirector Geheimrath Bierion ist gestern Nachmittag an Lungen-Schwäche gestorben.

Celle, 17. Februar. Der Reichstagsabgeordnete August Freiherr von Hammerstein-Wölffel ist gestorben.

Hannover, 17. Februar. Heute begann der Prozeß gegen den königlichen Domänenverwalter Falkenhagen wegen Fälschung des Landraths von Bennigsen im Zweifelsamp. Es wurde beschlossen, die Öffentlichkeit theilweise auszuschließen.

Schwerin, 17. Februar. (Privat.) Auf dem großen See sind gestern beim Schiffschlaufen ein Schüler und ein Bahnassistent eingebrochen und ertrunken.

Petersburg, 17. Februar. In den letzten Tagen ist in dem Befinden Tolstois eine Verschlimmerung eingetreten. Gestern früh war die Schwäche sehr groß.

Paris, 17. Februar. Auf dem großen Kanal des Verailier Parks sind gestern sechs Personen beim Schlittschuhlaufen eingebrochen. Fünf konnten gerettet werden, der sechste, ein Infanterieoffizier, ist ertrunken.

Barcelona, 17. Februar. Ein aus Valencia kommender Polizeiwagen fuhr heute zwischen Tortosa und Amposta auf eine Ranglokomotive 20 Reisende wurden verletzt.

Alba, 17. Februar. Bei Bahnhof Santo Stefano Belbo stieß heute ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Neun Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

Vigo, 17. Februar. Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Prinzen Albrecht von Preußen an Bord ist von Malta kommend hier eingetroffen und wird hier 3 Tage vor Anker liegen.

Neu-York, 17. Februar. Das erste und zweite Seebataillon der Vereinigten Staaten werden

bei der Tausche der kaiserlichen Nacht den Ehrendienst versehen.
Bahn, 17. Februar. Die Zahl der bei dem Erdbeben getödteten Personen beträgt über 2000. Die Zahl der zerstörten Häuser wird auf 4000 geschätzt. Die gesammte Bevölkerung lagert unter freiem Himmel. Im Kreise Schemacha sind 34 Dörfer vom Erdbeben heimgeflucht worden. Derselbe von Schemacha ist ein Vulkan thätig und ein Wad hat infolge Erdrusses die Richtung seines Baues verändert.

Wasserstände.

Regel	Wasserstände.		Gegensatz	Gegensatz
	Tag	Nacht		
1. Weichsel	14.2	2.67	15.2	2.63
2. Warthe	10.2	0.63	11.2	0.92
3. Thorn	14.2	1.62	15.2	1.88
4. Brahe	16.2	4.36	17.2	4.68
6. Bromberg II.	16.2	5.82	17.2	5.86
6. Bromberg I.	16.2	1.94	17.2	1.96
6. Kruschwitz	15.2	2.14	16.2	2.14
7. Pabstisch II.	16.2	3.72	17.2	3.72
8. Pabstisch I.	16.2	2.22	17.2	2.22
8. Pabstisch III.	16.2	1.86	17.2	1.84
9. Bromberg I.	16.2	0.84	17.2	0.88
10. Weichsel	16.2	0.70	17.2	0.62
11. Weichsel	16.2	1.47	17.2	1.45
12. Gartz	16.2	0.70	17.2	0.64
13. Fiehele	16.2	1.46	17.2	1.66

Die Beobachtung der Regel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

EISEN-TROPON

eine Kraftnahrung für
Blutarme, Kinder und Nervöse
von grossem Wohlgeschmack.
Preis Mk. 1.85 per Biothe.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 172 bis 178 Mark, abfallende blauspizige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 145 — 153 Mark. — Weizen nach Qualität 120 bis 123 Mark. — Gerste Brauware 126 — 131 Mark. — Erbsen Futterware 135 — 145 Mark. — Sojabohne 130 bis 135 Mark. — Hafer 140 bis 145 Mark, feinstes über Notiz.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 17. Februar, angekommen 2 Uhr 10 Min.		Kurs vom 15. 17.	
Amtliche Notiz	216.25	216.3	216.3
3% Reichs-Anl.	91.8	92.1	92.1
3% do. do.	102.00	102.0	102.0
3% do. do. conf.	102.00	102.0	102.0
3% Pr. Conf.	91.7	91.90	91.90
3% do. do.	101.80	102.00	102.00
3% do. do. conf.	101.80	102.00	102.00
4% Hof. Pfändr.	102.90	102.80	102.80
3% do. do.	99.0	98.8	98.8
3% do. C.	98.80	98.80	98.80
Westpr. Pfändr.	98.70	98.70	98.70
3% do. alte I.	98.70	98.70	98.70
I. B.	98.70	98.70	98.70
Westpr. Pfändr.	98.70	98.70	98.70
3% do. a. e. II.	98.70	98.70	98.70
neue II.	98.25	98.3	98.3
alte I.	89.25	89.40	89.40
neue II.	89.25	89.40	89.40
alte I.	89.25	89.40	89.40

Umsatz: 1000
Tendenz: —

Berlin, 17. Febr. (Produktenmarkt), anget. 3 Uhr 10 Min.
Weizen Mai 170.50 171.75
" Juli 170.25 171.50
" August 170.00 171.25
Roggen Mai 148.00 149.00
" Juli 143.00 143.75
" August 142.00 142.75
Hafer Mai 157.75 158.00
" Juli 156.50 156.75

Danzig, 17. Februar, angekommen 2 Uhr — Min.
Weizen: Tendenz: ungewandelt
hinter und hellfarbig
heller
hochhinter und weißer
Roggen: Tendenz: fest
loco 714 Gr. inländischer
loco 714 Gr. transitt.

Magdeburg, 17. Februar, angekommen 1 Uhr 15 Min.
Kornzucker von 92% Reub. —
Kornzucker 88% Reub. — 7.60 8.00
Kornzucker 75% Reub. — 5.60 5.95
Tendenz: ruhiger
Feine Brottraffade 27.95 — 28.20
Gemahlene Raffinade m. Faß 27.95
Gemahlene Mehl 1 mit Faß 27.45

Menzel's Naturheilbad.
Vorz. Heilerfolge b. all. Krankheiten, spez. Rheumatism. u. Nervenleiden.
Elisabethmarkt 12. Preis grat. u. fr. f. f. f.
Empfehle mein neu eingerichtetes **Kleiner zur Anfertigung von eleg. Kleidern u. Kostümen** zu sehr billigen Preisen. (1182) Gräfstraße 6, 2. Etz.
Eine junge Wittwe bittet um **30-50 Mk.** monatlich. Off. u. Nr. 900 a. d. Gescht.
St. Iteu. Dokum. 600 Mk. & 6% z. ced. gef. Off. u. A. B. C. a. d. Gescht.

Leihbibliothek
monatlich 75 Pfg.
wofür 50 bis 60 Bände entnommen werden können.
C. Junga, Bahnhofstr. 75.
Neut. verzin. S. Grundbuch, Kauf, bei 12000 Mk. Anz. gef. Off. mit. N. O. 51 a. d. Gescht.
Blüsch-Garnitur,
bestehend aus 7 Stücken, tadellos erhalten, billig. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
2 noch stehende Kachelöfen sind zu verkaufen. Schultze 2.
Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei (1199) S. Mallech, Kaufmännstr. 66.
S. Tonbank, Regale, Waage u. Gewichte, Lampe u. f. w. bill. zu verk. Wilhelmstr. 52, III. L.

Gef. p. 1. März möbl. Zimm. m. Pens. i. d. R. d. Belgienpl. Off. m. Preisang. u. W. 100 a. d. Exp.
Arbeitsmarkt
Eine der größten landwirtschaftl. Maschinenfabriken Deutschlands sucht zum Betrieb ihrer erpflanzten Fabrikate direkt an Landwirthe geeignete (355) Vertreter bei hohem Verdienst.
Im Falle einer Einführung wird später weiter eingerichtet. Off. u. B. S. 3382 umg. a. Rudolf Mosse zu verk. Wilhelmstr. 52, III. L.

Gesucht per 1. April er. ein mit allen Comptoirarbeiten gründlich vertrauter
Buchhalter
der mehrere Jahr als solcher thätig war. Zeugnisse und Gehaltsanprüche erbeten unter Y. 100 an die Gescht. dieser Ztg.
Suche sofort ab. bis 1. April **Ehne achtsamer Eltern,** die Mith. erlernen u. sich zu thätig. Militär-Mustern ausbild. wollen unter günst. Bed. für die neue Schönhafer Koncertkapelle. Güter Unterricht, gute Erziehl. Nicht zu verwechseln mit d. alt. Stabkapelle. Off. a. L. Terbeck, Musikdirector, Schönhafer, 1. Etz. (28)
Als Modistin empfiehlt sich (564) L. Plambaum, Kinkenerstr. 54. I.
1 anst. Frau. sucht für d. Tag eine Beschäftigung. Off. u. 110 an die Gescht. d. Zeitung erbeten.

Die Niederlassung eines tüchtigen Schuhmachers wäre in einem Orte sehr erwünscht. Melb. an Klinger, Hofengarten bei Bromberg. (1148)
Eine Kindergärtnerin I. Kl., die bereits in Stellung gewesen, sucht f. 2 Mädch. 6 u. 4 Jahr. v. fof. resp. 1. April f. einige St. d. Tag. Frau R. Berger, Elisabethstr. 54. I. Meldung. in den Vormittagsstunden.
Zum 1. April d. J. such. wir eine **gewandte Verkäuferin** für Kurz-, Galanterie- und Tapissierwaren. Gehaltsanprüche bei freier Stat. Zeugnisbeschrift. u. Photographie erbeten. (28)
R. Philipp & Sohn, Filiale a. Nege.
Suche ein tüchtiges **Hausmädchen,** auch d. Wirthsfr. Friedrichstr. 37.

Gesucht 3. 1. April zu zwei Kindern
evang. Kinderfräul.
oder Kindergärtnerin 2. Klasse. Ferner gesucht evang. Hausmädchen, das serviren, plätten und nähen kann.
Frau Landrath Conze, Mogilno.
Für einen größeren Haushalt wird ein älteres, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** zum 1. April gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Für die Abtheilung Hausbünde und Spitzen suchen wir per 1. März eine tüchtige **Verkäuferin** die gut polnisch spricht. Den Bewerbungen erbiten Gehaltsanprüche beizufügen.
Warenhaus Georg Gutfeld & Co. Thorn.

Ein zuverläss. Mädchen zu Kind. sofort gef. Kintauerstr. 32b. I. L.
Ein Aufwartemädchen kann sich sogl. med. Bahnhofstr. 33. I.
Aufwarterin
berl. Berlinstr. 20/21, 1. Etz.
Ein Aufwartemädchen welches auch feine Wäsche plätten kann wird f. d. ganz Tag verlangt. A. Radzewski, Danzigerstr. 4.
Zubehörmädchen für Bromberg, Mädchen f. All. b. Berlin erhalten sofort Stellung bei Frau Frida Aktories, Stellenverm., Bärentstr. 2.
Mädchen f. d. Find. g. St. d. Fr. Marie Tokarski, Stellenverm. Schlosserstr. 5. W. St. Danz. u. St. Danz. M. f. u. emp.
Wirthin, Köchin, Stubent., Haus- u. Kindermädchen. ers. 3. 1. April gute Stellung b. hohem Lohn. Näh. Frau Julia Gehre, Vermietungs-Kontor Bahnhofstr. 15. Dal. w. ein Zubehörmädchen, d. Nähen u. Plätten kann, sogl. gefucht. Mädchen f. All. fof. hab.
Wäschent. gef. Art. etc. 3. 1. April. dauernde Stellg. d. Vally Diederich, Stellenvermittl., Brahegasse 16/17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Bromberg, Kreis Bromberg in der Bahnhofstraße Nr. 57 und Feuerkasse belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band 23 (früher Band XIV), Blatt Nr. 805, Grundsteuerbuch Nr. 2020, Gebäudesteuerrolle Nr. 82 a/c, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft E. Bollmann in Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Vorderwohnhaus mit 2 Seitenflügeln nebst Hofraum, Wohnhaus an der Feuerkasse, Pferdestall mit Beschläge dafelbst, Parzelle Nr. 343, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg mit 0,12,14 ha Flächeninhalt und 7990 M. Nutzungswert am 25. April 1902, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden. Bromberg, den 10. Februar 1902. Königlich-Ämtergericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Zinn belegenen, im Grundbuche von Zinn a) Band III Blatt Nr. 137, b) Band XII Blatt Nr. 478, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Bauunternehmer Anton Talarczyk zu Zinn als gemeinschaftlicher Eigentümer eingetragene Grundstücke, nämlich zu a) Hofraum mit Wohnhaus, Hausgarten und 2 Ställen in Größe von 45 a 40 qm nebst Viele in Größe von 52 a, 40 qm, mit 1,75 Thaler Reinertrag (Grundsteuer-mutterrolle Artikel Nr. 121) und mit 294 Mark Nutzungswert (Gebäudesteuerrolle Nr. 45), (48 zu b) Weißeabfindungsplan Nr. 76 in Größe von 41 a, 32 qm, mit 0,97 Thlr. Reinertrag (Grundsteuer-mutterrolle Artikel Nr. 48) am 14. April 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 3 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen. Zinn, den 12. Februar 1902. Königlich-Ämtergericht.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 37 eingetragenen Firma: **I. M. Cohn, Czin** vermerkt worden: Firmeninhaber ist jetzt der Kaufmann Isidor Leszczynski in Czin. Czin, den 14. Februar 1902. Königlich-Ämtergericht.

Königliche Oberförsterei Bartlessee.

Am 24. Februar 1902, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thorerstraße 58, im Koopke'schen Gasthause u. A. aus den Schutzbezirken (51) Spengergarten Jagd 5b Schlag 55 Stück Kiefern Bauholz I/V, 14 rm Schichtmaßholz I, 10 rm Kloben, Totalität 14 St. Bauholz IV/V, 140 rm Kloben, Knüppel, Reiser II/III, Emilienau Tot. 180 rm Kloben, Knüppel, Reiser II, Robelblotte Jag. 58a Durchforstung 40 Stück Bauholz IV/V, und Bohlstämme, 230 Stangen I, III, 18 rm Schichtmaßholz IV, 210 rm Kloben, Knüppel, Reiser III, Tot. 12 Stück Bauholz III/V, 300 rm Kloben, Knüppel, Reiser II, Salwin Jag. 122a Durchforstung 109 Stück Bauholz IV/V, 69 Bohlstämme, 12 rm Schichtmaßholz III, 20 rm Kloben, Knüppel I, Totalität 78 rm Kloben, 16 rm Reiser II, Kaltwasser Jag. 205, 207, Durchforstungen 54 rm Schichtmaßholz IV, 67 rm Kloben, Knüppel, 178 Stangenhäfen = 1400 rm Reiser II/III, Tot. 35 rm Kloben u. Knüppel, 50 Stangenhäfen = 300 rm Reiser II/III, Klein-Bartlessee Jag. 139 Schlag 160 rm Reiser III, und zwar bis 12 Uhr mittags Brennholz, hierauf Rauchholz öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. (51)

Konkurswarenverkauf.

Das zur Minna Lühder'schen Konkursmasse gehörige **Posamentier-Waarenlager mit der Einrichtung,** geschätzt auf 7,953 Mk., soll im Ganzen verkauft werden. Hierzu lege ich einen Termin auf **Donnerstag, d. 20. Febr. d. J. vormittags 11 Uhr** im Lühder'schen Geschäftslokal an der Kaufpreis muß bar gezahlt werden. Die Besichtigung des Lagers kann eine Stunde vor dem Termin erfolgen. (28) **Rafel,** den 17. Februar 1902. **Oskar Bauer, Konkursverwalter.**

Das zur Konkursmasse des Schneidemeisters W. Kozicki in Rafel gehörige

Lager, sowie die **Ladeneinrichtung,** geschätzt auf 1526,67 Mk., soll im Ganzen verkauft werden. Hierzu lege ich einen Termin auf **Donnerstag, d. 20. Febr. d. J. nachmittags 4 Uhr** im Kozicki'schen Geschäftslokal an. Der Kaufpreis muß bar gezahlt werden. Die Besichtigung des Lagers kann eine Stunde vor dem Termin erfolgen. **Rafel/Nege, b. 17. Februar 1902.** **Oskar Bauer, Konkursverwalter.**

Gemälde-Auktion

Bahnhofstr. 93 **Donnerstag, 20. Febr.,** vorm. 11 Uhr beginnend, gelangen Abreisehalber, dafelbst **ca. 150 Delgemälde** (neuerer Künstler) **in öffentl. Versteigerung** meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. **Auskunfterteil J. Weiss** Die Auktion findet nur an diesem einen Tage statt (1158)

Bauunternehmern

welche in geeigneten Verhältnissen leben, bietet sich Gelegenheit, unter sehr günstigen Bedingungen in Polen, in bester Lage, aus erster Hand **Bauplätze u. Baugelände** zu erhalten. Offerten erbeten unter **L.C.13** an die Geschäftsstelle d. B.

Wunderjähne Stoff-Reister

sieben angekommen. **Stauend billige Preise.** **Hankenstr. 8 u. Köpferstr. Ecke** **A. P. Wisniewska,** geb. Glock. (81)

Wer kann Sgraffito-Verputz anfertigen?

von **Gelzer,** Architekt, Boiestraße 12. (1160)

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 65, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich, Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatlich, an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

Empfehle mich z. Anfertigung u. Reparaturen

Waldemar Meister, Tischlermeister, **Pofenerstraße Nr. 21.**

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich gründlich, schmerzlos u. schnell, nach einer zahlreich, auch von vielen Ärzten anerkannt, durchaus harmlosen Methode. - **Älteste hiesiger Operirer sind vorhanden.** **Gustav Otto, Alte Piarrstr.**

Die beste * * Düngung

für **Blumen u. Pflanzen** im Zimmer und im Freien ist **„Kunztes Blumendünger“.** Pakete für 10 u. 25 Pf. z. haben bei **Jul. Ross,** Aukt- und Handelsgärtner.

Architektur u. Bauausführung
eröffnet. - Durch langjährige Tätigkeit in den ersten Berliner Ateliers bin ich in den Stand gesetzt, auch dem veredeltsten Geschmack gerecht zu werden. Ein hochberechtigtes Publikum Brombergs und Umgegend bitte ich ergebenst, mich durch Aufträge beehren zu wollen. **Hochachtungsvoll** **Ernst Peters, Architekt,** (141) **Danzigerstr. 136, Telephon i. S. 29.**

Koon-Denkmal!
Unter dem Protektorate **Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig.**

Aufruf an das deutsche Volk!
Am 30. April 1903 werden 100 Jahre seit dem Geburtsjahre Albrecht von Koon's verfloßen sein, und noch zielt kein Denkzeichen die Stadt, in welcher er als Kriegsminister unseres unergelichen, großen Kaisers für das Wohl Deutschlands und Preußens unermüdet geschäftet und gearbeitet hat. Verbannt doch, nächst dem Kriegsherrn selbst, das Vaterland ihm und seiner nie rastenden Tätigkeit das gewaltige Mittelzeug, welches das Mittel zur Begründung deutscher Einheit und nationaler Selbständigkeit geworden ist. In diesen Tagen, in welchen das Denkmal für den eisernen Kanzler entworfen worden ist, in welchen das Heer zu gemeinsamem Streben sich verbunden hat, dem großen Feldherrn an der Stelle seines Wirkens ein Monument zu errichten, darf Koon's nicht vergessen werden; es gilt, eine Ehrenpflicht einzulösen, welche das geeinte Deutschland dem Organisator seines Heeres schuldet. So mögen denn die Deutschen aus Nord und Süd, ohne Rücksicht auf den Standpunkt der Parteien und den Zwiespalt der Meinungen, den unsterblichen Verdiensten Albrecht von Koon's Gerechtigkeit widerfahren lassen und den Dank des Deutschen Volkes durch Errichtung eines seiner vaterländischen Bedeutung würdigen Denkmals in der Hauptstadt des wieder erstandenen Reichs zum lebendigen und dauernden Ausdruck bringen! **Berlin, den 2. November 1901.**

Das Komite für die Errichtung eines Koon-Denkmal.
Der geschäftsführende Ausschuss. **Graf von Bülow, Reichskanzler, Staats- u. Kriegsminister, Präsident d. Seehandlung, Vorsitzender.** **Friedrich, Erzogroßherzog von Baden, General der Infanterie, kommandirender General des VIII. Armeekorps.** **Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, General der Infanterie, kommandirender General des VI. Armeekorps.** **Vorstehenden Aufruf bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.** Beiträge nimmt die **Stadt-Hauptkasse** (Zimmer Nr. 2 des Rathhauses) bis zum **15. Juni 1902** entgegen. **Bromberg, den 30. Januar 1902. Der Magistrat, Knobloch.**

Zerlegbare Sprungfeder matrizen.
Hygienisch unübertroffen, da Lüften und Reinigen spielend leicht. (217) **Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.** **Alleinanfertigungsrecht und Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Cümm, Graudenz, Inowrazlaw **Fr. Hege, Möbelfabrik Bromberg.**

Schulzmarks für Original-Otto-Motoren welche für Schlesien u. Posen nur durch den Bevollmächtigten **W. TETSCH** in Breslau bezogen werden können. **OTTO'S** **auswechselbarem Cylinder** **58000 Motoren mit mehr als 290000 Pferdestärken** am 30. Juni 1900 im Betriebe mit Leuchtgas, Kraftgas, Gichtgas, Kokeofengas etc., Benzol, Benzol, Petroleum, Spiritus, Gasin, Solaröl etc. **239 höchste Auszeichnungen** worunter **20 Staats-Med.** **Locomobilen, Locomotiven, Boot-Motoren, Pumpen** jeder Größe und Bauart bis zu den größten **Pumpwerken für städtische Wasserleitungen.** Prospekte, Kostenanschläge, Verzeichnisse aufgestellter Motoren, Zeugnisse etc. gratis und franco durch **W. Tetsch, Breslau V.**

Ein Ledersopha billig zu verk. **Sennestraße 3.**

Wir offeriren für je 3 Mk. frei Haus:
34 fl. **Myslencineker Tafelbier**
27 " **helles Braunsberger Bergschlößchen**
25 " **dunkles " (u. Münchener Art)**
25 " **helles Königsberger „Schönbasch“**
17 " **Culmbacher Export**
16 " **Münchener Feißbräu**
14 " **Pilsener „Arquell“, Bürgerl. Branhaus**
28 " **Cüstriner Malzbier**
30 " **Gräber (C. Bähnisch, Gräb)**
9 " **englisch Porter**
8 " **Pale Ale.** (140)

Die mit * bezeichneten Biere sind auch in 1 Str.-Krügen, 5 Str.-Siphons und in Gebinden von 1/2 Lo. aufwärts in nur feinsten Qualität stets am Lager. **Telephon Nr. 7. Gebr. Nubel. Telephon Nr. 7.**

Sekt Rotkäppchen
Kloss u. Foerster, Freyburg a/u.
Cabinet-Sekt.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Ca. 200000 Str. Milch
jährlich vom 1. April 1902 ab zu vergeben. **Gest. schriftliche Offerten werden erbeten: Dominium Wtelo** bei Trischin. (1165)

Stollwercks Adler-Cacao
wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.
Dosen 1/2 2/4 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.
Verkaufsstollen durch Firma-Schilder kenntlich.

Beckers Husten-Bonbons
Hochste Anerkennung seitens zahlreicher erster Opernkönige **v. Hrn. Director Stein v. Stadttheater zu Bromberg.**
Zu hab. in Pack. à 20 u. 40 Pfg. in den Apotheken u. Drogerien.

Allerfeinste Matiesheringe à 10 u 15 Pfg. empfiehlt **Max Klein, Kornmarkt 9.**

Gewinnlisten

der **Marienburg Geldlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Kauf und Verkauf

Restaurant zu kauf. gel. am liebsten Nähe der Danziger. Off. n. **6842** a. Gesch.

Haus

wird gekauft. Off. unt. **B. E. 11** an die Geschäftsstelle d. Zig. (141) **Sandgrundstück, Mittelgröße,** Mittelpunkt der Stadt, zu kaufen gesucht. Off. n. **F. F. 160** a. d. B. **Ein Zinsgrundstück,** fomi. gebaut, vorzogl. Lage, b. 7000 Mk. Ans. verfl. Off. n. **C. 9** a. d. G. **Preiswerte Güter** jed. Größe, rentable Geschäft zu Verkauf und Verpachtung, sowie Ziegeleien u. Mühlengrundstücke sind käuflich abzug. durch **P. Loebel, Bromberg, Prinzenstraße 32.**

Sehr günst. preisw. Angebot für einen Landwirth.

Ein H. Vorwerk, nahe d. Stadt, 150 Morg. g. Roggenbod., sämmtl. leb. u. tot. Invent., reich. Erntevorrath, eine Schmiede, Ziegeleianlage, ist eingetretener Familienverhältnisse halber preiswerth und günst. Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **(28) M. Rawicki, Labisdin.**

Ein neues Haus

in **Inowrazlaw** billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **(28) Olejnik, Inowrazlaw, Kreuzstraße Nr. 4.**

2 sehr schöne Ponny's mit Geschirre und Wagen

sind billig z. verkaufen. Danzigerstr. 129. **Rothbr. Blüsch** zu Portieren pass. zu verk. Friedrichstr. 46, II. **Sehr schöne Junge** **Bulldoggs** zu verkaufen. (1130) **C. Neumann, Danzigerstr. 161.**

Wohnungs-Anzeigen

Die Wohnung des Herrn v. Rode, bestehend aus 3 Zimm., nebst Anbehör, ist Versteigerungshalber billig u. sof. z. verm. Gest. Anfragen Mittelstr. 41.

Im Kaiserthum, 1. Etage, ist eine hochherrschafft. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und reichlichem Nebengelass, sofort zu vermieten. - Zu erfragen **Danzigerstr. 16/17, 1. Etage r. 94**

Eine Hofwohnung zu verm. von **Isaack Friedrichsplatz 21.**

Große helle Räume mitten in der Stadt, zu Kontor, Lager oder Fabrik sehr geeignet, sofort preiswerth zu verm. hen. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wetkienplatz Nr. 5. Ein Pferdebestall nebst Wagenremise u. eine Kellerwohn. v. 2 Zimm. u. Bad. v. 1. April z. verm.

Möbliertes Zimmer zu verm. **Bahnhofstr. I. II.** **Gr. Vorderzimmer** zu vermieten. **Kasernenstr. 9, 2 Tr. r. Kl. möbl. Zimm. Wobenerstr. 15 z. verm.**

Herren sind. **Kost u. Logis Burgstraße 28** am Fischmarkt, auch Mittagstisch.

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei

Carl Schmidt vorm. **S. J. Reinert** **Bärenstraße Nr. 4.** **Hierzu eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Februar.

Der Verein der Ostbahn - Zivilsuper-numerare feierte am Sonnabend in Wichers Festsaal das 28. Stiftungsfest, zu welchem sich die Mitglieder in großer Anzahl eingefunden hatten...

Neue Staatsanwaltschaften. Im Justiz-Min.-Bl. wird ein Verzeichnis der neuen Richter- und Staatsanwaltschaften, die nach dem Entwurfe des Staatshaushaltsplans zur Besetzung gelangen sollen...

Die Eisenbahnarbeiter Hermann Fahlke aus Langfuhr wurde heute Morgen gegen 3 Uhr auf dem Bahnhofs Langfuhr beim Rangieren vom Zuge erfasst und kam dabei so unglücklich zu Falle...

Schneidemühl, 16. Februar. (Polizei-) unterhaltungsabend. Gestern Abend fand in dem Robert Pöpelischen Saale, Inhaber Gustav Roth, der diesjährige erste Volkunterhaltungsabend statt...

Personalien. Der Landrath Freiherr von Zebly und Reichert ist aus dem Kreise Königsberg in gleicher Amtseigenschaft in den Landkreis Linden versetzt worden...

Volksunterhaltungsabend in Schönendorf. Am 9. d. M. hatte Herr Hauptlehrer Schünke einen Volksunterhaltungsabend in Form einer Kaiserzgeburtstagsfeier veranstaltet...

Cheliche Szene. Am Sonnabend Abend erregte der Arbeiter L., als er mit seiner Frau seinem Heim zugeht, in der Krüwitzerstraße dadurch ruhelstörenden Lärm und einen Menschenauflauf...

Vertretung der pöpelischen Städte auf den Kreistagen. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Betschmann hat der Minister des Innern in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärt...

Erwünschte Niederlassung eines Rechts-anwalts. Im Justizministerialblatt wird die Niederlassung eines Rechtsanwalts in Labischin als erwünscht bezeichnet.

Verhaftet wurde vorgestern ein Mann, der, beim Betteln abgefaßt, sich der Abführung nach dem Polizeigewahrsam widersetzte und gegen den Beamten thätlich wurde.

Der Gewinner des 2. Hauptgewinnes der Marienburger Lotterie ist ein verheirateter Bergmann in Gwing bei Dortmund, Vater von vier Kindern...

Erone a. B., 16. Februar. (Todesfall.) Allgemeine Theilnahme erregt hier der am 15. d. M. erfolgte plötzliche Tod des stellvertretenden Stadtverordnetenvorsitzers, Kaufmanns Jakob Kralla u. r. Ein Gehirnschlag hat den anscheinend rüstigen Herrn in einem Alter von 64 Jahren in wenigen Stunden dahingerafft...

Gzin, 14. Februar. (Meteor. Goldenes Hochzeit.) Gestern Abend acht Uhr wurde in Gochlin ein in nördlicher Richtung niederziehendes Meteor beobachtet.

Schneidemühl, 16. Februar. (Polizei-) unterhaltungsabend. Gestern Abend fand in dem Robert Pöpelischen Saale, Inhaber Gustav Roth, der diesjährige erste Volkunterhaltungsabend statt...

Ufch, 14. Februar. (Städtisches.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Kaufmann G. Rosendorff zum zweiten Magistrats-schöffen wiedergewählt.

Garnikau, 14. Februar. (Städtisches.) Der städtische Verwaltungsbericht für 1900 ergibt, daß Garnikau im Jahre 1837 3124, 1843 3500, 1858 3962, 1861 4120, 1871 4269, 1875 4114, 1880 4436, 1885 4526, 1890 4536, 1895 4885 und 1900 4860 Einwohner gehabt und sich darnach Jahrzehnte lang fast gar nicht entwickelt hat...

daß die katholische Bevölkerung hier vorzugsweise wächst.

Inowrazlatz, 16. Februar. (Ernennung.) Herr Konditor Kommler hier ist zum Hoflieferanten des Großherzogs von Sachsen-Weimar ernannt worden.

Strelno, 14. Februar. (Vereinshaus.) Der Verschönerungsverein. Das Projekt, hier zur Errichtung eines Vereinshauses eine Gesellschaft m. b. H. zu gründen, ist gestern durch Zeichnung perfekt geworden.

Janowitz, 14. Februar. (Lehrermangel.) Der „Pol. Bl.“ wird geschrieben: Daß im Regierungsbezirk Bromberg der Lehrermangel immer noch herrscht, beweist der Umstand, daß beispielsweise die vor zwei Jahren erledigte zweite Lehrstelle zu Pawlowo auch jetzt noch nicht besetzt ist.

Meseritz, 14. Februar. (Im Tode vereint.) Heute Nacht starben wenige Stunden nach einander in Wilscha nach nur kurzer Krankheit der Inspektor Wittner nebst Frau, beide im 84. Lebensjahre.

Zafrow, 16. Februar. (Bürgerressource.) Privatnabenschule. Gestern feierte die hiesige Bürger-Resourse im Knaaschen Saale ihr Fastnachergeburtstag durch Konzert, theatralische Vorstellung und Tanz.

Schlöhau, 14. Februar. (Städtisches.) Die Stadtverordneten wählten die Herren Rentmeister Tögedt zum Vorsteher, Kaufmann Venno Soldin zum Stellvertreter und Kaufmann Haake zum Schriftführer.

Danzig, 15. Februar. (Weide Füsse abgehoren.) Der Eisenbahnarbeiter Hermann Fahlke aus Langfuhr wurde heute Morgen gegen 3 Uhr auf dem Bahnhofs Langfuhr beim Rangieren vom Zuge erfasst und kam dabei so unglücklich zu Falle...

Königsberg, 16. Februar. (Verschiedenes.) Die Art der Verabschiedung unseres Oberbürgermeisters Hoffmann bei dem Antritt seines neuerlichen, auf drei Monate berechneten Urlaubs von den Mitgliedern des Magistrats und einzelnen Bureauvorstehern giebt zu der Aufmerksamkeit Veranlassung...

Bunte Chronik.

Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin, die am morgigen Dienstag den allgemeinen Betrieb auf der Strecke vom Potsdamer Platz bis zum Stralauer Thor beginnt...

Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin, die am morgigen Dienstag den allgemeinen Betrieb auf der Strecke vom Potsdamer Platz bis zum Stralauer Thor beginnt, ist am Sonnabend Vormittag feierlich eröffnet worden.

Verkehrs so bedeutungsvollen Werkes, für das es lebhaftes Interesse hege, besonders bedauere. Es hatten sich u. a. eingefunden die Minister von Thielen, Freiherr von Hammerstein, von Gögler, Staatssekretär Prætte, Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Schulz, Gouverneur Generaloberst von Hahnke, viele Unterstaatssekretäre und zahlreiche sonstige hohe Beamte aus sämtlichen Ministerien und Staatssekretariaten...

Witterungsbericht zu Bromberg.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Witterung, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Includes data for Feb 16 and 17.

Temperaturmaximum gestern -1.9 Grad Reaumur = -2.4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts -8.8 Grad Reaumur = -11.0 Grad Celsius.

Vorausprognose für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, kalt und zu Schneefällen geneigt.

PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. LONDON. DIE ORIGINALE AECHTE MARKE. Nur mit unserer gesetzl. geschützten Etiquette zu haben.

Abendkurse
 im Deutschen, Rechnen und
 Schönschreiben werden erteilt
 im Handels-Lehr-Institut
J. Madajewski.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Sonntag Nacht 3 Uhr entschlief sanft nach
 langem Krankenlager mein heissgeliebter Mann,
 unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Gross-
 vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel
der Kaufmann
Joseph Lewinsohn
 im 70. Lebensjahre. (1174)
Im Namen der Hinterbliebenen
Amalie Lewinsohn
 geb. Apt.
 Bromberg, den 16. Februar 1902.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Fe-
 bruar, nachmitt. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf!
 Nach langem Krankenlager verstarb am
 16. d. Mts. unser hochverehrter guter Chef,
der Kaufmann
Herr Joseph Lewinsohn.
 Wer den geraden und lebenswürdigen
 Charakter des Verstorbenen gekannt hat, wird
 wissen, welcher Verlust uns betroffen hat.
 Wir werden sein Andenken stets in hohen
 Ehren halten. (1175)
Das Personal
der Firma J. Lewinsohn.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft nach
 jahrelangem schweren Leiden unsere gute treue
 Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,
 die verwitt. Frau
Marie Ulrich
 vorher verw. Brunk geb. Pandt
 im Alter von 75 Jahren.
 Um stille Theilnahme bitten
 Namens der Hinterbliebenen
Fritz Arnemann u. Frau Lydia
 geb. Brunk.
Albert Brunk, Chicago.
 Jablonowo, 15. Februar 1902.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M.,
 nachmittags 2 1/2 Uhr in Bromberg von der
 Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Am 15. d. Mts. verschied plötzlich mein innigst-
 geliebter, guter Mann, unser herzenguter Vater,
 Grossvater, Bruder und Schwager (28)
Jsidor Krakauer
 im Alter von 64 Jahren.
 Im Namen der Hinterbliebenen
R. Krakauer geb. Struck.
 Crone a. Br.

Nachruf.
 Heute Nacht verschied ganz plötzlich und
 unerwartet der Vorsitzende unseres Repräsen-
 tantenkollegiums, (28)
Herr
Jsidor Krakauer
 Durch das Hinscheiden dieses biederen und
 lauern Mannes, welcher sich in den weitesten
 Kreisen allgemeiner Werthschätzung und Ach-
 tung erfreute, hat unsere Gemeinde einen tief-
 schmerzlichen Verlust erlitten.
 Unablässig für die religiösen Interessen un-
 serer Gemeinde in vollster Hingebung u. Treue
 wirkend, hat der Verbliebene über ein Viertel-
 jahrhundert hindurch das Amt eines Repräsen-
 tantenvertreters mit seltener Besonnenheit und
 Unparteilichkeit verwaltet.
 Wir werden dem Dahingeschiedenen ein un-
 auslöschliches, dankbares Andenken in unserem
 Herzen bewahren.
 Crone a. Br., den 15. Februar 1902.
Der Vorstand
und das Repräsentantenkollegium
der Synagogengemeinde.
 Alexander Cohn.

Nachruf!
 Nach nur kurzem Leiden ist der Kaufmann
 und Stadtverordnete (28)
Jsidor Krakauer
 hieselbst am 15. d. Mts. zur ewigen Ruhe ein-
 gegangen.
 Fast 25 Jahre Mitglied der Stadtverordneten-
 versammlung hat er stets mit warmem Herzen
 an der Förderung unseres Gemeinwesens theil-
 genommen.
 Wir betrauern in ihm einen werthgeschätz-
 ten Freund und Mitbürger und sichern ihm sein
 jederzeit bereiter Dienstleister und sein freund-
 liches Wesen ein dauerndes und ehrenvolles An-
 denken in unserer Mitte.
 Crone a. Br., den 15. Februar 1902.
Der Magistrat
Die Stadtverordnetenversammlung.

Nachruf!
 Heute Nacht wurde uns ganz plötzlich unser
 allverehrtes Vorstandsmitglied, (28)
Herr Kaufmann
Jsidor Krakauer
 durch den Tod entrissen.
 Fast ein Vierteljahrhundert als Vorstands-
 mitglied thätig, hat der Verbliebene in rastloser
 Hingebung seine ganze Kraft den Interessen
 des Vereins gewidmet und sich durch die Macht
 seiner gewinnenden, sympathischen Persönlich-
 keit ein hohes Mass der Achtung erworben. Wir
 werden dem Heimgegangenen für alle Zeiten ein
 ehrendes Andenken bewahren.
 Crone a. Br., den 15. Februar 1902.
Der Vorstand des israelitischen
Kranken- und Beerdigungsvereins.
 Abraham Joseph.

Nach langem qualvollen Leiden verstarb
 gestern Vormittag 11 1/2 Uhr mein herzenguter
 Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und
 Onkel, der Bureaugehilfe der Ostd. Kleinbahn
Carl Stahnke
 im Alter von 36 Jahren. Dieses zeigt tiefbetrübt
 an
Anna Stahnke geb. Fischer.
 Bromberg, den 17. Februar 1902.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. d. M.,
 nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Bahn-
 strasse 65 nach dem neuen ev. Friedhofe statt.

Gestern Abend ist meine
 liebe Frau, unsere un-
 erlässliche gute Mutter,
 Schwiegermutter, Groß-
 mutter und Schwester
 Frau Rosalie Baumgarth
 geb. Gohle
 im Alter von 47 Jahren
 nach längerem Leiden sanft
 entschlafen. (1181)
 Nidererstr. 6, Forbon,
 den 15. Februar 1902.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet
 Dienstag, den 18. d. Mts.,
 nachm. 3 Uhr in St. Forbon,
 von der Behausung des Frn.
 W. Gohle dortselbst statt.

Für die vielen Beweise
 herzlicher Theilnahme, welche
 uns bei dem Heimzuge
 meiner lieben Frau, unserer
 guten Tochter (1159)
 Frau Heine Boeder
 geb. Goetz
 erwiesen wurden, insbeson-
 dere Frn. Divisionspfarrer
 Dr. Ullig für die trost-
 reichen Worte am Grabe
 sprechen wir hierdurch unseren
 innigsten Dank aus.
Georg Boeder im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen.
 Bromberg, 15. Febr. 1902.

Verst. Fr. Martha Lorenz
 mit Frn. Amtsrichter Oskar
 Gufunde, Olgau-Jabrze.
Geboren: Fr. Sohn: Frn.
 Landrath Febr. v. Walfen-
 bach, Wreschen. — Frn. Pastor
 Stephan Gieseler, Pfaffroda. —
 Frn. Oberleutnant Ebor von
 Lenke, Wohlau. — Eine
 Tochter: Frn. Walter de
 Greiff, Krefeld. — Frn. Leut-
 nant Gien Herr und Frei-
 herrn Siegfried von Blotho,
 Deitz. — Frn. Karl Febr.
 von Erffa, Alhorn.
Gestorben: Fr. Postdirektor
 und Militärrichter der Landwehr-
 Kavallerie Georg Stief, Weimar.

Verein der Kaufleute.
 Montag, den 17. Febr. cr.
 abends 8 1/2 Uhr
 wird
Herr Dr. Lipowski
 im kleinen Wicher'schen Saale
 einen
Vortrag
 auch für Damen
 halten, wozu ergebenst einladet
 (142) **Der Vorstand.**

Unterrichtskursus
für Damen.
 Ziel: Reife für Ober- Sekunda,
 (Vorbestimmung z. Apothekerberufe),
 Latein, Mathematik, Naturbeschrei-
 bung, Physik.
 Teilnahme an nur einem dieser
 Lehrfächer gleichfalls gestattet.
 Beginn: Ostern.
 Meldungen erb. an den Vorstand
 des Vereins „Frauentheil“,
 Johannisstr. 18, 2 Tr. (135)

Konkursverfahren.
 Ueber das Vermögen des
 Kaufmanns (542)
Max Schleiff
 in Bromberg, Schleinitzstr. Nr. 19,
 ist heute, nachmittags 6 Uhr, das
 Konkursverfahren eröffnet.
 Verwalter: Kaufmann Carl
 Beck in Bromberg.
 Offener Arrest mit Anzeigefrist
 bis zum 10. März 1902
 und mit Anmeldefrist
 bis zum 16. April 1902.
 Erste Gläubigerversammlung
 den 11. März 1902,
 vormittags 11 1/2 Uhr,
 und Prüfungstermin
 den 30. April 1902,
 mittags 12 Uhr,
 im Zimmer Nr. 9 des Landgerichts-
 gebäudes hieselbst.
 Bromberg, d. 14. Februar 1902.
Königliches Amtsgericht.
 Bekannt gemacht:
 Der Gerichtsschreiber
 des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvoll-
 streckung soll das in (542)
Bromberg,
 Kreis Bromberg,
 Elisabethstr. Nr. 31
 belegene, im Grundbuche von
 Bromberg, Band 23 (früher
 Band XIV), Blatt Nr. 807,
 Grundsteuerbuch Nr. 2022, Gebäu-
 desteuerrolle Nr. 1924, zur
 Zeit der Eintragung des
 Versteigerungsvermerkes auf den
 Namen der offenen Handelsgesell-
 schaft L. B. Ollmann in Brom-
 berg eingetragene

Grundstück,
 bestehend aus Wohnhaus mit Hof-
 raum, Parzelle Nr. 2242, 342 Kar-
 ten-
 Blatt 3 der Gemarung Brom-
 berg mit 0,0667 ha Flächen-
 inhalt u. 5660 M. Nutzungswert
 am 25. April 1902,
 vormittags 11 1/2 Uhr
 durch das unterzeichnete Gericht
 an der Gerichtsstelle — Zimmer
 Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes
 versteigert werden.
 Bromberg, den 10. Februar 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Erstfällige
Hypothekendarlehne,
 verzinslich mit 4 1/2%, sind
 aus der städtischen Sparkasse
 sofort zu vergeben. (502)
Das Kuratorium.
Bekanntmachung.
 Am 18. d. M., nachmittags
 3 Uhr, wird auf hiesigem Güter-
 bahnhofs, Friedrich-Wilhelm-
 strasse (143)
 ein Wagen Stückohlen,
 12 500 kg, und 1 Wagen
 Förderohlen, 12 500 kg,
 öffentlich meistbietend gegen gleich-
 bare Bezahlung versteigert
 werden.
Königliche
Güterabfertigungsstelle.
Freitag, den 21. Februar cr.
 vormittags 11 Uhr,
 werde ich das zur Thomas
 Kabke'schen Konfektmanufaktur
Schuhwarenlager
 mit Ladeneinrichtung,
 tagirt auf 460,65 M., und
 3 Pfandcheine des Städtischen
 Reichthums über 165 Paar Schuhe
 im Geschäftslokale Karstr. 24
 meistbietend gegen Baarzahlung
 verkaufen.
 Besichtigung von 10 Uhr vor-
 mittags ab. Versteigerungslokale Nr. 100.
Albert Jahnke,
 Konkursverwalter.

Bekanntmachung.
 Am 18. d. M., nachmittags
 3 Uhr, wird auf hiesigem Güter-
 bahnhofs, Friedrich-Wilhelm-
 strasse (143)
 ein Wagen Stückohlen,
 12 500 kg, und 1 Wagen
 Förderohlen, 12 500 kg,
 öffentlich meistbietend gegen gleich-
 bare Bezahlung versteigert
 werden.
Königliche
Güterabfertigungsstelle.
Freitag, den 21. Februar cr.
 vormittags 11 Uhr,
 werde ich das zur Thomas
 Kabke'schen Konfektmanufaktur
Schuhwarenlager
 mit Ladeneinrichtung,
 tagirt auf 460,65 M., und
 3 Pfandcheine des Städtischen
 Reichthums über 165 Paar Schuhe
 im Geschäftslokale Karstr. 24
 meistbietend gegen Baarzahlung
 verkaufen.
 Besichtigung von 10 Uhr vor-
 mittags ab. Versteigerungslokale Nr. 100.
Albert Jahnke,
 Konkursverwalter.

Bekanntmachung.
 Am 18. d. M., nachmittags
 3 Uhr, wird auf hiesigem Güter-
 bahnhofs, Friedrich-Wilhelm-
 strasse (143)
 ein Wagen Stückohlen,
 12 500 kg, und 1 Wagen
 Förderohlen, 12 500 kg,
 öffentlich meistbietend gegen gleich-
 bare Bezahlung versteigert
 werden.
Königliche
Güterabfertigungsstelle.
Freitag, den 21. Februar cr.
 vormittags 11 Uhr,
 werde ich das zur Thomas
 Kabke'schen Konfektmanufaktur
Schuhwarenlager
 mit Ladeneinrichtung,
 tagirt auf 460,65 M., und
 3 Pfandcheine des Städtischen
 Reichthums über 165 Paar Schuhe
 im Geschäftslokale Karstr. 24
 meistbietend gegen Baarzahlung
 verkaufen.
 Besichtigung von 10 Uhr vor-
 mittags ab. Versteigerungslokale Nr. 100.
Albert Jahnke,
 Konkursverwalter.

500 Rubren Eis
 hat billig abgegeben
Rudolf Rabe.

Von frisch eingetroffenen
Frühgemüsen
 empfehle ich:
 Französischen Kopfsalat,
 Endivien,
 Radies,
 Artischocken,
 Spanischen Escaroll,
 Brüsseler Rosenkohl,
 Italienischen Blumenkohl,
 ferner frische vollsaft. Madelra-
 Ananas, sowie sämtl. Wild-
 Geflügel und Fische
 in ausgesuchter feinsten und
 frischester Waare
 zu den billigsten Tagespreisen.

Wilhelm Bildenbrandt,
3 Bahnhofstr. 3
 (nahe der Danzigerstrasse,
 Haltestelle der Strassenbahn).
 Versand nach ausser-
 halb prompt ohne Berechnung
 der Emballage. (142)

Als perfekte Kochfrau
 m. langjähr. Erfahrung empfiehlt
 sich zu Diensten und Hochzeiten
 Fr. Rosin, N.auerstr. 28.
 Magdeburger Wein-Sauerkohl,
 Dillgurken, getr. Schneide-
 bohnen, Carotten, Spinat,
 Suppen-Julienne, getr. Stein-
 pilze, Morcheln, Champignon
 empfiehlt **Emil Boettger,**
 vorm. Julius Schotkänder.
 Morgen Dienstag von 6 Uhr ab
frische Grüte,
 Leber-
 und Blutwurst
 nebst guter Suppe offerirt
St. Smierzchalski,
 1179, Bahnhofstr. Nr. 81.

Brandbeschädigtes
Getreide u. Mehl
 zu Futterzwecken
 gut geeignet
 billig abgegeben, auch in einzelnen
 Zentnern. (23)
C. Albrecht, Mühlthal,
 bei Bromberg.

Eisbahn
 auf dem
Krennbahn-
Etablissement
 Danzigerstr. 76.
 Eine gute Tasse Kaffee,
 sowie sonstige Getränke
 stets vorräthig.

Restaurant zum gr. Kurfürst.
 Schlofferstrasse.
 Dienstag, den
 18. Februar
Bockbier-
Fest.
 Ich wohne Küsterstr. 5
 jetzt
Franziska Bannach,
 Stellenvermittl. — Haus-,
 Stuben- u. Kindermbd., z. h.,
 a. f. Berlin. Person. erb. Stell.

Arbeitsmarkt
 Wer schnell u. billig Stellung
 will, verlange per Postkarte die
 „Deutsche Vakanzen-Post“ (Erlangen).

Voraussetzungen
 junger Mann sucht Stellung
 als Koffenbote p. 1. April od. spät.
 Off. erb. u. K. No. 800 a. b. Gehschf.
 Ein selbstständiger (142)
Generalarbeiter
 für Kunstschmiedearbeiten findet
 dauernde Beschäftigung.
Herm. Boettcher,
 Töpferstr. 13.
 Für eine Zuderfabrik der Prov.
 Posen wird ein zuverlässiger,
 nüchtern (28)

Komtoirbote
 gesucht. Bewerbungen mit Zeug-
 nissabschriften u. Referenzen unter
 A. T. Nr. 11 an die Gehschf. erb.

Steinhläger
 zum Schlagen von Granitbeton-
 steinen finden bei gutem Accord
 dauernde Beschäftigung. Näheres
 in Stolos und Watteroto
 bei Galm. (26)
Baubureau A. Fey.
Schneiderin
 in und außer dem Hause empfiehlt
 sich billig **J. Sawatzki,**
 Mehlstr. 3, 1. Tr. I.
Junges Mädchen sucht z. April
 größeren Kindern oder als Stütze
 im Haushalt. Off. u. O. F. 864
 an die Gehschf. b. Ztg. (961)
Gesucht
 zum 1. April v. kinderl. Ehepaar
 bei gutem Lohn ein sauberes,
 tüchtiges Mädchen für Alles.
 Zu erfragen in der Gehschf.
 stelle dieser Zeitung.

Bittere Pommeranzen,
 köstl. Blut-Orangen, Messina-
 Apfelsinen, d. Dtz. v. 60 Pf. an,
 frisches Oporto-Zwiebel, Salate,
 frisches Tafel-Obst, Maronen,
 fr. Fische, Hummer, Austern,
 Wild- und Geflügelbraten,
größte Answ. f. Delikatess.,
 Conserv. — Weine — echte Liqu.
 empfiehlt und versendet
 prompt und bestens
 Danz.-Str. 164
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Vergnügungen
Patzer's
Etablissement.
 Dienstag, d. 18. Februar
 u. Mittwoch, d. 19. Febr.
 abends 8 Uhr
Robert Johannes-
Abend.
 Nummerirte Billets à 1 M.,
 nicht nummerirte à 75 Pf.,
 sind vorher in den Papier-
 handlungen d. Herren Stein-
 brück & Maladinsky und der
 Frau E. Stoessel zu haben.
 Abendkasse: 1 M., 25 Pf.
 Neues Programm bringen
 die Tageszettel.
 (494) **Robert Johannes.**

J. Krammer's
Festsäle u. Concertgarten
 Wilhelmstr. 5. (143)
 Dienstag, den 18. Februar 1902:
Großes
Bockbierfest.
 Anfang 8 Uhr.
 Bockbier mit 5 c n
 gratis an der Kasse.

Concordia.
Das neue
Kiefern-Programm
Kaiser-Panorama
 Bräudenstr. Nr. 2, 1 Treppe.
 Diese Woche: Der hochinteress.
 II. Schluss des Burenkrieges.

Civil-Casino.
 Dienstag, den 18. Februar,
 abends 8 Uhr:
Fly u. Slade
 Zwei Stunden
 im Reiche der 4. Dimension.
 Hochinteressante, unergründliche
 Geistes-Manifestationen.
 Neu! Neu!
 Eine echt amerikanisch
 spiritistische Sitzung.
 Neu! Neu!
 Gedankenübertragung
 ohne Verhüllung des Me-
 diums.
 Neu! Neu!
 Das Blumenmedium.
 Nummerirte Sige 3 M., 2 M. u.
 1,50 M. Nichtnummerirte Sige
 1 M. Stehplätze 75 Pf. Billet-
 verkauf nur am Tage der Vor-
 stellung von 11—12 u. 3—4 Uhr
 im Vorstellungslokal u. Abendkasse.
 Abolvirte Gastspiele:
 Berlin, Kroll; Bromberg, Ci-
 vil-Casino, Januar 1896; Dres-
 den, Mützenhaus; München,
 Bayerischer Hof; Frankfurt a. M.,
 Dr. Koch's Konvaleszenz-Anstalt.
 Während der Aufführungen
 bleiben die Saalkühnen ge-
 schlossen. (1077)

Stadt-Theater.
 Dienstag, den 18. Februar 1902:
Liselott!
 Lustspiel in 4 Akten v. Heinrich
 Stobiger.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Mittwoch:
 (Im Paffeyer-Abonnement):
CONCERT
 Alexander Petschnikoff und
 Lilli Petschnikoff.
 (Anfang ausnahmsweise 8 Uhr).
 Block-Billets gegen Nach-
 zahlung gültig.
 Erhöhte Preise.

Verantwortlich für den politischen
 Theil **L. Gollasch,** für Lokales,
 Provinziales und Bunte Chronik
H. Singer, für das Feuilleton,
 Konzertberichte, Literatur u. Carl
 Fendisch, für die Handelsnach-
 richten, Anzeigen und Kellamen
J. Parshow, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Graunauer'sche Buchdruckerei
Otto Graunwald in Bromberg.